



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

250 (3.6.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-141927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-141927)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Redaktions-Bureau 1449

Druckerei-Bureau (Sohnen-Druckerei) 541

Redaktion 577

Expedition und Postfachleitung 218

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 250.

Freitag, 3. Juni 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 12 Seiten.

Zentrum und Bismarck.

Die Tatsache, daß namhafte Vertreter der Zentrums-Partei dem Zentralausschuß und den örtlichen Ausschüssen zur Erbauung eines Nationaldenkmals für Bismarck beigetreten sind, sowie daß die katholischen Studentenorganisationen einen erheblichen Beitrag zu diesem Denkmal geleistet haben, hatte bereits der Hoffnung Raum gegeben, daß das Zentrum seine alte Feindschaft gegen den Reichsgründer begraben habe und in ihm nicht mehr den Gegner der Partei, sondern einen Nationalhelden erblicke, dem alle Deutschen in gleicher Weise zu Dank verpflichtet sind. Leider hat sich diese Hoffnung nicht bestätigt. Der größte Teil des Zentrums hat vielmehr dieses Entgegenkommen mit Mißfallen aufgenommen und die Stimmen mehrten sich andauernd, welche Proteste gegen eine Verherrlichung Bismarcks erheben. So schreiben die historisch-politischen Blätter in ihrer letzten Nummer:

„Der Enthusiasmus für Bismarck hat sogar auch breite Kreise der Katholiken ergriffen, obwohl sie keinen Grund hätten, den Personenkultus des alten Reichskanzlers tatkräftig zu unterstützen. So dürfte die Nachricht mit etwas gemäßigten Gefühlen in den Kreisen der katholischen Bevölkerung, namentlich der älteren Personen, aufgenommen worden sein, daß der O. V. der katholischen deutschen Studentenverbindungen für ein neu zu errichtendes Bismarckdenkmal die hohe Summe von 5000 Mark spendet hat. Wir treten der Begeisterung unserer Jugend für vaterländische Ideen nicht im geringsten zu nahe. Ob aber ein derart ostentatives Mitwirken für ein Bismarckdenkmal am Platze war, möge dahingestellt sein. In unseren Kreisen vergißt man zu schnell und zu sehr, daß Bismarck ein harter Gegner der katholischen Kirche gewesen ist und daß bei aller Anerkennung für Bismarcks Größe eine gewisse Reserve mit Rücksicht auf das Gebot der Selbstachtung wohl am Platze ist.“

Die Anschauung der ersten und vornehmsten Zentrums-Gruppe, daß die Katholiken keinen Grund hätten, Bismarcks Verehrung tatkräftig zu unterstützen, — als ob die Katholiken nicht auch der Segnungen des von Bismarck gestifteten Deutschen Reiches teilhaftig geworden wären! — ist befremdlich genug. Sie bedeutet aber noch nichts gegen das, was sich in der neuen Wochenschrift, „Das Zentrum“, ein Rechtsanwalt P. Esch-Köln gegen die Bismarckfreunde im Zentrum geäußert. Er schreibt:

Eine politische Partei, die programmäßig für Wahrheit, Freiheit und Recht kämpfen soll, könne schwerlich einen Bismarck als deutschen Nationalhelden feiern. Dies widerspreche erstens der historischen Wahrheit, den Tatsachen der Geschichte. Herr Esch „beweist“ hier zu unserem größten Erstaunen, daß Bismarck gar nicht die Absicht gehabt habe, das Vaterland zu einigen, daß seine national-deutsche Politik eine Geschichtslüge sei. Er führt zum Beweise an, daß Bismarck im Juni 1866 zu dem italienischen Gesandten Covone gejagt habe: er würde ruhig etwas Landesverrat treiben und irgend ein Stück rheinisches Land südlich der Mosel an Frankreich abtreten. In einer Fußnote wird hierzu als eine „Anmerkung des Setzers“ hinzugefügt: „Eine passendere Stelle wie die Rheinböde bei Bingerbrück hätte also für das Bismarckdenkmal kaum gefunden werden können!“ Dem Grundgedanken der Gerechtigkeit widerstreite sodann der Bismarckkultus schon wegen der „rechtswidrigen Macht und Erfolgspolitik Bismarcks, die den Weg zu dem neuen Reiche gebahnt hätte.“ Dem Grundgedanken der Freiheit widerspreche der Bismarckkultus deshalb, weil Bismarck das Reichstagswahlrecht habe abändern wollen. „Da zeigt sich klar“, so schließt der Rechtsanwalt Esch seine Betrachtungen, „daß die traditionelle Ablehnung, die das Zentrum bisher dem Bismarckkultus gegenüber beobachtet habe, auf unabweisbaren Grundrissen und verbürgten Tatsachen beruht. Den von der Ueberlieferung abweichenden Parteilose aber müssen wir die freundschaftliche Mahnung zurufen: „Jurist zu Windthorst, Verächter, Mallinrodt!“

Aus einer gelegentlichen Äußerung Bismarcks, der in einem langen Leben vieles gesprochen hat und namentlich gegenüber auswärtigen Vertretern oft den Schall gespielt hat, eine vaterlandsverräterische Gesinnung abzuleiten, ist schon ein starkes Stück. Gerade so gut könnte man beweisen, daß dem Zentrumsprinzip der „Wahrheit“ die Verehrung eines Windthorst, in dem Herr Esch das Heil erblickt, widerspreche. Denn Windthorst hat ja selbst nach seiner bekannten Bürgerrede in Köln eingestanden, daß er sich wieder einmal tächtig „durchgelogen“ habe. Die hinterhältige Bemerkung des „Setzers“, der dem Denkmal Bismarcks den Platz nicht gönnt, den seine Politik überhaupt dem Deutschland erhalten hat, zeigt den Tiefstand an, auf den Parteilichkeit eine solche Presse heruntergebracht hat.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Juni 1910.

Eine Kundgebung des Evang. Bundes.

Im Namen des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes erläßt das Präsidium folgende Kundgebung: „Der Papst hat die dreihundertjährige Feier der Heiligensprechung des Kardinals Karl Borromäus benutzt, um in einer Enzyklika gegen den Modernismus (vom 20. Mai 1910, veröffentlicht in italienischer Sprache am 29. Mai in Nr. 148 des „Offiziellen Romano“) die Reformation, ihre Helden und Väter aufs ärgste zu schmähen. Die Reformatoren (riformatori) werden „hochmütige und rebellische Männer“ genannt; die Erneuerer evangelischen Christentums sollen „Feinde des Kreuzes Christi“ gewesen sein, „Männer irdischen Sinnes, deren Gott der Bauch“ war, „Vermehrer der Unordnung, Männer sittlicher Unselbstständigkeit bis den Leidenschaften der am meisten korumptierten Fürsten und Völker folgten (dei principi e dei popoli più corrotti). Die Reformation wird ein „Tumult der Rebellion und eine Umkehrung von Glaube und Sitten“ genannt, die Reformatoren „Verderber (corruptori)“, die „Europas Kräfte durch Krieg einwärts“ und „die Revolutionen der modernen Zeit vorbereiteten“ hätten. In denen sich ein dreifacher

Kampf gegen die Kirche vereinigt habe: ein blutiger wie in den ersten Jahrhunderten des Christentums, die häusliche Welt der Heerereien, und unter dem Namen evangelischer Freiheit eine lafterhafte Verbordenheit und Zuchtlosigkeit (corruzione di vizi e perversione della disciplina).“

Diese Beschimpfung der religiösen Heidenzeit und der größten Befreiungstat unseres Volkes ist eine empörende Herausforderung des deutschen Protestantismus. Ungleich ist das Wort von den „am meisten korumptierten Fürsten und Völkern“ eine Schmähung der deutschen Nation durch einen auswärtigen Priester, der die Rechte eines Souveräns für sich beansprucht und von deutschen Regierungen zugewilligt erhält.

Es wirft dieses ungeheuerliche Urteil über die deutsche Reformation und den Ursprung unserer evangelischen Kirche ein großes Schlaglicht auf die geschichtliche Bildung des „unheilbaren“ Oberhauptes der römischen Kirche und seiner Ratgeber, auf die Unzulänglichkeit und Unversöhnlichkeit des Ultramontanismus, auf den wahren Wert der freibewährten katholischen Bischöfe und auf die nationale und kulturelle Gefahr der politischen Organisationen der päpstlichen Donnerträger im deutschen Reiche.

Wir erheben deshalb im Namen unserer Mitglieder und wohl auch im Sinne aller bewußten deutschen Protestanten entrüsteten Einspruch gegen die rücksichtslose päpstliche Friedensstörung, die um so verlebender wirkt, weil sie ohne jede Beachtung der Proteste wider die Canisius-Enzyklika vom Jahre 1897 die damaligen Beschimpfungen noch zu überbieten mag. Jedem evangelischen Christen und deutschen Protestanten muß nun erneut zum Bewußtsein kommen, wie notwendig für den inneren Frieden des Reiches tatkräftige Abwehr der ultramontanen Machtbefreiungen ist. Und so bitten wir denn unsere Hauptvereine und Zweigvereine im weiten deutschen Vaterlande, sich unserem Einsprüche anzuschließen und in Wahrung der unveräußerlichen evangelischen Lebenswerte, im Zusammenhange aller deutschen Protestanten dahin zu wirken, daß die Segensgüter der Reformation als die Grundlagen echter deutscher Gesinnung unserem Volke erhalten bleiben.

Submissionswesen und Meisterprüfung

Ende Mai traten in Freiberg die Vorsitzenden und Syndiker der sächsischen Gewerbetakamern Chemnitz, Dresden, Leipzig und Jittau zu einer außerordentlichen Gewerbetakamernkonferenz zusammen. Gegenstand der Beratung bildete zunächst ein Ersuchen des Ministeriums des Innern um gutachtliche Aussprüche über die Eingabe der Mittelstandsvereingung für das Königreich Sachsen, betreffend die Errichtung eines Submissionsamtes. Hierzu wurde beschlossen, sich folgendermaßen zu äußern: „Die königliche Staatsregierung und auch die Gemeindeverwaltungen wollen öffentliche Lieferungen und Arbeiten im größeren Umfang als bisher den Handwerfern übertragen, um deren wirtschaftliche Lage zu bessern. Um solche Arbeiten durch Handwerkervereinigungen auszuführen, bedarf es der von der Mittelstandsvereingung für das Königreich Sachsen nach ihrer Entschreibung geplanten großzügigen Genossenschaftsbeziehung, insbesondere der Gründung zahlreicher Genossenschaften und einer über den einzelnen Genossenschaftsstand hinausgehenden Zentralgenossenschaft — Submissionszentrale — im Hinblick auf die bereits vorhandenen Handwerkervereinigungen nicht, und es sind solche geplanten Veranstaltungen wegen der damit verbundenen Stofflosigkeit und Umständlichkeit höchst bedenklich. Zur Ausführung solcher

den Blattes, oder die Würde der neuen Pflicht ward seinem Wesen zur Freude. Albert Träger, der bei der Rückkehr Freiligraths aus der Verbannung in Bielefeld und Detmold den jungen Julius Wolff kennen lernte, hat das lebensgroße Wesen des ungebildeten Redakteurs und Zeitungsherausgebers in jenen Tagen des Jahres 1869 geschildert: „In nächster Nähe des Geleiteten (Freiligrath) hielt sich stets ein junger Mann, blond und schlau, mit blauen, klar und treuherzig blinkenden Augen und von schlichten, gewinnenden Wesen.“ Niemand kannte ihn damals; sein Onkel der „alte Wolff“, hatte ihn als seinen Neffen vorgestellt. Seine umfassende Bildung lag offen zu Tage und der unerschöpfliche Schatz seiner Anekdöten in treulichen Kreisen vervollständigte den Beweis, daß er die Hochschule mit glänzendem Erfolge besucht hatte. Alles gewann den modernen Wesen lieb, Freiligrath hatte eine besondere Zuneigung für ihn gefaßt, und als die seitlich Vereinten allzu schnell sich wieder trennten, da schied ihn in jedem ein wahrer Freund.“

Doch der Darzeigung von Julius Wolff war nur ein kurzes Dasein beschieden: als im Juli des Jahres 1870 der Krieg ausbrach, da eilte Wolff zu den Fahnen, nachdem er sich mit einem schourngewollen patriotischen Abschiedswort von seinen Lesern verabschiedet hatte. In der Armee des Kronprinzen machte er den ganzen Feldzug mit, vor Toul errang er das eiserne Kreuz und bald ward er auch zum Offizier. Die wohlwollenden Hilfen des Feldzugs stärkten seine poetischen Neigungen und unmittelbar nach dem Kriege erschienen auch seine Kriegsbilder „Aus dem Felde“, ein dünnes Heftlein, das seinen Namen zum ersten Male in alle deutschen Gauen trug. Aber von den Erfolgen, die ihm später in so reichem Maße beschieden wurden, war er noch fern. Schon 1869 hatte er im Stillen an seinem Till Eulenspiegel begonnen; er selbst hat geschildert, wie frohlich er anging: „Obne mir vorher mit dem Ausspannen einer Fabel und Danblung lange den Kopf zu zerbrechen, schrieb ich drauf los, was mir gerade ein-

Seuilleton.

Aus dem Leben Julius Wolffs.

Julius Wolff, der große Dichter, der nun von einem schweren Leiden dahingerafft ist, hat nicht von Jugend auf in der Laufbahn des Dichters seine wirkliche Bestimmung erkannt; als sein erstes Werk erschien, der Till Eulenspiegel redivivus, der ihn mit einem Schloß zum berühmten Dichter machte, war er ein gereifter Mann von 40 Jahren, der auf reiche Erfahrungen zurückblicken konnte und das Leben kennen gelernt hatte. Inmitten des prächtigen Hauses, in einem alten, von dem Schimmer der Historie umwitterten Stiebelhaufe Dueslinburgs hatte er an einem Septembertage des Jahres 1834 das Licht der Welt erblickt, als der Nachkomme einer alten Familie, die seit Jahrhunderten in der Stadt Till Eulenspiegels das ehrbare Tuchwärgewerbe ausübte. In dieser Tradition wurde auch Julius aufgezogen, aber sein frisches, Wirklichkeitsgefühl und unermüdetes heiteres Temperament bewahrte ihn davon, in der Vorbereitung für seinen neuen Beruf seinen einzigen Lebensinhalt zu sehen. Schon als Knabe war er ein leidenschaftlicher Freund der Natur, auf den grünen Matten des Gartens, im Schatten der Wälder, an plätschernden Bächen beobachtete er mit kindlicher Reugier die Tierwelt, bodeln in seinem Stübchen hat er eine ganze Sammlung von gezeichneten Waldtieren und wenn er der Unterhaltung mit diesen Spielgefährten müde ward, dann ging er in den Dachkammern des alten Vaterhauses auf die Mäusejagd. Er scheint in seinen Kinderjahren ein guter Mäusejäger gewesen zu sein, er, der später mit seinem Hattenfänger von Hameln so viel Ruhm ernten sollte, denn mehr als eine Maus hat er dabei mit der Hand gefangen. Bei einer dieser Jagden

war es auch, daß er in einer Bodenstube eine verwiterte alte Ausgabe der Schiller'schen Gedichte aufführte. Fortan blieb dies Buch sein treuer Begleiter; wenn er hinausging in die Felder, trug er seinen Schiller in der Rocktasche, im Walde lag das Buch und diese Bekläre war es auch, die aus der noch schlummernden Poesie die ersten arden Knospen jugendlicher Lyrik emporstiegen ließen. Aber die Wirklichkeit mit ihren Forderungen zog die Grenzen dieses kleinen Tummelplatzes dichterischer Freuden immer enger, der lästige Tischfabrikant mußte an die Zukunft denken, er mußte lernen und arbeiten. Zwischen den surrenden Wehklagen und den rasselnden Maschinen der väterlichen Fabrik lernte er die Fäden ineinanderzuspinnen, aber wie eifrig die Hände auch arbeiteten, seinem Geiste ward die Prosa des Tagewerks zum Gedächtnis und er fand die Wunder der Poesie in der Arbeitsstube nicht weniger mächtig als in Gottes freier Natur.

Eine frühe Berliner Studentenzeit mag seine poetische Sehnsucht noch erweitert und gestärkt haben, denn als er nun heimkehrte und auf seinen dreibeinigen Drehsessel saßen abdierte und Rechnungen schrieb, da schnürte ihm die Lust des Bureauarbeiters die beiderseitig bedürftige Seele zusammen und manchmal mußte er bitter auf, wenn die Fäden sein Ende nahmen und die Arbeit wuchs. Seine schlichteren poetischen Versuche wurden zum Spott der Angehörigen, die den dichtenden Tischfabrikanten herabsetzt verurteilten und die ihn schließlich dazu trieben, nur noch heimlich im trauten Kammerlein stille poetische Andachten zu halten. Aber auf die Dauer litt es ihn nicht in der nächtlichen Enge der väterlichen Tischfabrikation. Er gab schließlich die große Fabrik auf, begründete im Jahre 1869 die „Darzeigung“ und hatte nun im Journalismus ein Arbeitsfeld, das zum Hinwegbleiben zu seiner späteren schriftstellerischen Laufbahn wurde. Die Arbeit war nicht gering, denn Julius Wolff war der einzige Redakteur und zugleich noch der einzige Mitarbeiter seines täglich erschein-

Arbeiten eignen sich Handwerker-Zimmungen oder aus Mitgliedern derselben gebildete Versicherungsverbände und Handwerker-Genossenschaften. Die Organisation des handwerklichen Genossenschaftswesens im Königreiche Sachsen hat auch hinsichtlich der seit Jahren bestehenden Landesverband von Handwerker-Genossenschaften im Königreiche Sachsen zu geschehen. Dieser Verband würde auch, wenn ihm die vom Ministerium des Innern bisher gewährte Staatsbeihilfe aus den von den beiden Kammern des Landtages am 6. und 10. Mai 1910 zur Befestigung des Vergebungsweises in bankenswerter Weise zur Verfügung gestellten 20 000 M. erhöht würde, auf Grund seiner Satzungen — § 2 — besonders geeignet sein, etwa zu erteilende Aufträge für solche Arbeiten zu übernehmen und durch Handwerkervereinigungen ausführen zu lassen. Es ist erwünscht, die Gewerbetreibenden des Landes wie in Oesterreich bei der Ausschreibung solcher Leistungen und Arbeiten und bei der Auftragserteilung zur Mitarbeit heranzuziehen.

Ferner erstreckten sich die Beratungen auf ein Gesuch der Deutschen Tischlererschule in Glauchau um Bestreitung der Inhaber des Abgangszeugnisses dieser Anstalt von der sogenannten theoretischen Meisterprüfung. Hierbei erwarben sich zwei Gewerbetreibenden damit einverstanden, daß diejenigen Schüler dieser Anstalt, die nach Zurücklegung ihrer Lehrzeit den Unterricht in beiden aufsteigenden Halbjahreskursen ordnungsgemäß besucht und nach Ablegung der Meisterprüfung in keinem theoretischen Unterrichtsfache eine geringere Leistungsanzahl als IIIa erhalten haben, bei der Ablegung der Tischlermeisterprüfung nach § 133 der Reichsgewerbeordnung vom künftlichen und mündlichen Teile der Prüfung befreit werden, soweit sich die Prüfung nicht auf das Meisterstück bezieht. Voraussetzung hierzu ist weiter, daß im Besonderen ausdrücklich vorgegeben wird, daß sich die Befreiung insbesondere zu erstrecken hat auf die allgemeinen Grundzüge des Beschäftigungsrechts, auf die Hauptbestimmungen der Gewerbeordnung (Gewerbebetrieb, Beschäftigung von Arbeitern, Lehrlings-, Gesellen- und Meisterprüfungsstellen, Zimmungsstellen usw.) und der Arbeiterversicherungs-gesetze, soweit solche den Handwerker angehen. Die beiden anderen Kammern sprachen sich in Uebereinstimmung mit einem Beschlusse des Deutschen Handwerks- und Gewerbe-tammertages gegen die Gewährung dieses Gesuches aus.

Ein charakteristisches Dokument

nennet der „Goniec Wielkopolski“ (v. 18. 5. 10) eine ihm von dem jüdischen Propheten und Wundertäter Samuel Ropiel aus Lemberg zugesandte Prophezeiung, die sich mit der Wiedererrichtung des polnischen Reiches befaßt und welches „nach Streichung bestimmter Abzüge“ ohne ein Wort der Kritik (!) wiedergibt. Die Hauptstellen dieser „Prophezeiung“ lauten:

„Als polnischer Jude, der seine polnische Nation liebt, beginne ich meine Tätigkeit mit einem Gebet zu Gott für . . . Polen. Ich bin ein Nachkomme der jüdischen Gattung. In der Abendröte und im Nordlicht habe ich eine göttliche Offenbarung (!) betreffend . . . unser polnisches Vaterland. Höret also und glaubet, Landsleute: Ich erkläre, daß mit dem Frühling des Jahres 1912 Polen als selbständiges Reich bestehen wird. Mit Beginn des Frühlings des Jahres 1912 werden die drei Teile Polens schon mit einander vereint sein als Normauer gegen die gelbe Gefahr! So wahr mir Gott helfe!“

„Gott erlöse Polen! Gott segne Polen! Von den Anfangsbuchstaben des „Boze zbaw Polske“ (Gott erlöse Polen) tragen meine Anhänger den Namen „Bozopolsken“.

Hier haben wir wieder ein Beispiel der so oft charakterisierten polnischen Agitationsweise. Wenn ein solches „Dokument“ in einem für Gebildete bestimmten Blatte abgedruckt würde, so würde man über diesen Unsinn kein Wort verlieren. Aber der „Goniec Wielkopolski“ ist vor allem unter den polnischen Lesern verbreitet und legt seinen naiven und einlockenden Lesern diese Geschichte ohne jede Bemerkung vor. Er tut dies natürlich in der Absicht, damit indirekt auf die solchen Prophezeiungen und Stimmungen zugängliche Seele des niederen polnischen Volkes zu wirken, und weiß, daß diese Wirkung erzielt wird. Wird dann diese struppellose und gefährliche Gewarheit ans Licht gezogen, so zieht man sich leicht dahinter zurück, daß dergleichen doch kein ernsthafter und gebildeter Mensch glauben könne. Man sieht, es ist in dieser Form der Vorbereitung der polnischen Volkseele, die dadurch immer in Unruhe erhalten wird, Methode.

„Und die Verse flossen mir so leicht und rasch aus der Feder, als hätte sie mir nicht der Heilige, sondern ein recht weltlich gestimmter Geist . . . Mir war nun zu Mut, als hätte ich mir in leichtfertigen Versen etwas von der Seele heruntergeschrieben, das mich unwillkürlich zum Aussprechen gedrängt hatte.“ Aber an Veröffentlichung dachte er nicht; erst nach dem Kriege dachte der Gedanke auf, „ob mir die praktische Pflege der Dichtkunst nicht auch zur Erwerbquelle werden könnte.“

Der Till Eulenspiegel ward hervorgehoben und dann freilich, groß geschändet mit der Bitte, bei Cotta ein gutes Wort für die Annahme des Wertes einzulegen. Wochen verstrichen; da kam eines Tages vom Cotta'schen Verlag das Buch zurück. Es hätte Ansichts auf Annahme, doch einige Mängel mußten ausgefüllt werden. Mit besser Begeisterung und einem Herzen voll Hoffnung fiel ich über mein Werk her, flüchte und schickte mit Hingebung jeder Baran heran, und noch nicht zwei Wochen später war Till Eulenspiegel zum zweiten Mal in Stuttgart. Aber da kam ein strenges „Chol“ von Streitsparat. Was ich mir denn eigentlich einbildete; ich wäre verfahren wie ein Schneider, der einen verschmitzten Rod in ein paar Tagen wieder zurechtmeißelt.“ Die Herren vom Verlage in Stuttgart waren verknüpft und lehnten das Buch ein für alle Mal ab. Aber die Enttäuschungen begannen eigentlich erst jetzt; er, dessen Bücher in einer Auflage von einer halben Million verbreitet wurden und der wenige Jahre später der Lieblingsdichter Deutschlands werden sollte, fand und fand keinen Verleger. Überall wurde der Eulenspiegel abgelehnt. Bis endlich in Detmold sich ein Verleger freiwillig meldete. Als das Buch ausgedruckt war, kam plötzlich ein neuer Schicksalsschlag: die Druckerei brennt ab und mit ihm die ganze erste Auflage. Doch dies blieb das letzte Mißgeschick; der Till Eulenspiegel redivivus ward neu gedruckt; was der Verleger gewünscht hatten, machte die Kritik einstimmig wieder gut und wenige Monate später war Julius Wolff in der sprachlichen Reihe der meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit.

Rußland und Kaiser Wilhelm.

Es ist beachtenswert, wie eingehend sich die russische Presse seit dem Tode König Eduards mit unserem Kaiser beschäftigt, in dem sie gewissermaßen dessen politischen Nachfolger zu sehen scheint. Dabei kommt stets ein gewisses Mißbehagen zum Ausdruck. So schreibt die uns so feindselige „Nowoje Wremja“ über den Eindruck, den Kaiser Wilhelm in London hervorgerufen: „Sein persönliches Erscheinen bei der Beerdigung König Eduards, die sichtbare Teilnahme, die er am Schmerze des englischen Volkes empfand, konnte natürlich nicht wirkungslos vorübergehen. Der unermüdliche und unerbittliche Gegner nimmt dadurch in der Vorstellung des Volkes das Bild eines Freundes an. Bei dem Einfluß der öffentlichen Meinung in England auf politische Fragen gewinnt das Eingreifen des deutschen Kaisers in die Trauerbegehrenheiten der letzten Tage eine ernste staatlische Bedeutung. Von dem Augenblick, in dem man in England im Deutschen Kaiser einen Freund sieht, verlieren auch dessen Feindschaften in den Augen des englischen Volkes die drohende Bedeutung, welche sie tatsächlich haben. Kaiser Wilhelm hat auf seinem weißen Schloß in England mehr Anhänger erworben als durch seine Lehren, die Buren zu besiegen, die er gegen England in seiner berühmten Drohung an den verstorbenen Krüger ausgesprochen hatte. Gleichzeitig gelang es auch dem kaiserlichen Diplomaten, einen tiefen Eindruck auf den französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu machen.“ Es wird nun des Näheren dargelegt, daß die leitenden Kreise in Frankreich längst bereit seien, dem mächtigen Nachbarn jenseits des Rheins entgegenzukommen und darin von einem Teil der französischen Presse unterstützt werden. Bei diesem Gedanken wird dem die öffentliche russische Meinung leitenden Blatte des Herrn Schmorin sichtbar unheimlich zumute; es heißt dort: „Auch wir suchen nach Frieden und Ruhe, nicht weniger als die französische Presse. Aber Eingriffe bleiben Eingriffe. Nach der üblichen Pause tritt immer wieder ein solcher Morgen ein. Und wir stehen dann erneut vor der nämlichen Frage, wie wir von uns und unsern Freunden heißungrieger Gelüste abwehren sollen.“

Welche derartigen Gelüste unser Kaiser aber Deutschland jemals Rußland gegenüber gehabt haben sollen, ist uns nicht recht klar. Wären sie wirklich vorhanden gewesen, so war der japanische Krieg eine ganz gute Gelegenheit, tatsächlich niemals vorhandenen Gebetswünsche zu stillen. Wir erwiesen uns jedoch im Gegenteil als sehr treue Nachbarn, was russischerseits mit größtem Dank anerkannt wurde, wie die „Nowoje Wremja“ in ihren vergifteten Nummern nachlesen kann. Uebrigens dürfte Rußland zurzeit kaum in der Lage sein, irgendwelche Angriffe „von seinen Freunden abzuwehren“; höchstens könnte der entgegengesetzte Fall eintreten. Um etwas abzuwehren, bedarf es einer kriegsfähigen Wehrkraft. Diese besitzt Rußland nicht; darüber sind sich seine eigenen leitenden Kreise völlig klar. Vorläufig und noch für lange Zeit kann es nur auf zwei Arten den Krieg gegen eine europäische Großmacht beginnen, gestützt auf französische Kanonen und englische Schiffe.

Internationaler Wohnungs-Kongress.

„In den fortgesetzten Verhandlungen des in Wien tagenden 9. Internationalen Wohnungs-Kongresses wurde die Frage der kommunalen Bautätigkeit erörtert. Die Redner der verschiedenen Länder berichteten über die einschlägigen Verhältnisse ihrer speziellen Heimat. Dr. Jereczki (Budapest) teilte mit, daß Ungarn bisher 12 000 Eigenhäuser für landwirtschaftliche Arbeiter gebaut habe. Die Bauunternehmungen Kommunen erhielten seitens des Staates Zuschüsse. In Budapest gibt es gegenwärtig gegen 2000 kommunale Mietwohnungen. In fünf Jahren dürften sich 10 Prozent sämtlicher Wohnungen im Besitz der Kommunen befinden.“ Ministerialrat Schmidt-Windchen erwähnte, daß die Stadt München bisher für gemeinnützige Wohnungsbau 8 Millionen ausgegeben habe. — Stadtrat Goldt-Dornmund des Vorworts die Wertzwachshauer, deren Ergebnis bei richtiger Gestaltung der Steuer zur Förderung einer gesunden kommunalen Bodenpolitik dienen könnten. Prof. Dr. Fuchs-Lübingen besprach die Wohnungsverhältnisse in den englischen Städten. Manchester und Liverpool haben dadurch, daß sie den Bau von eigenen Häusern in die Hand nahmen, ungeheuer viel zur Sanierung der Gesundheitsverhältnisse beigetragen. — Oberbürgermeister Wagner

stellte in seinem Schlußwort die Forderung auf: Die Gemeinde an die Spitze der Kleinwohnungsfürsorge!

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die „Organisation des Kredits für die gemeinnützige Bautätigkeit“. Der Referent Hofrat Raabberg-Prag stellte folgende Forderung auf: „Die Wichtigkeit der Wohnungsfürsorge muß die Staaten veranlassen, an die Spitze der Kreditorganisationen für die gemeinnützige Bautätigkeit zu treten. Dies kann durch Errichtung eines Garantiefonds oder dadurch geschehen, daß staatlische Kreditinstitute, die Staatsparkassen, staatlischen Rentenbanken usw. unter staatlischer Haftung hierfür eintreten. Die Darlehen müssen unfindbar und in langfristigen Annuitäten rückzahlbar sein, die erst nach Vollendung des Baues zu laufen beginnen. Die Hypothekendarlehen sind unter Einhaltung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln schon während der Bauzeit noch Maßgabe der Baufortschritte auszahlbar. Die staatlische Garantie soll nur solchen Körperschaften zufließen können, die sich satzungsgemäß die Wohnungsproduktion zur Aufgabe gemacht haben. Schließlich sind staatlische Wohnungsfürsorgeämter zu errichten, denen Beiräte zur Seite stehen.“ Professor Pollo-Paris hielt das Eingreifen des Staates für bedenklich. Er müßte Häuser und Boden verkaufen, müßte Kreditoperationen vornehmen, die nicht gutzuheißen wären. Ein Eingreifen des Staates hätte in ganz anderer Form zu erfolgen. Der Staat sollte ein für allemal etwas hergeben, eine Art Abfindung für die Privatinitiative. Das wäre viel besser, weil der Staat dann nicht verpflichtet wäre, alljährlich Verpflichtungen einzugehen. Londrichter Dr. Kruseman-Amsterdam hält den österreichischen Gedanken eines Garantiefonds für außerordentlich glücklich. Belgien habe, indem es in seiner Kreditorganisation auf die Grenze der Risikofähigkeit verzichte, die Lösung des Problems gefunden, die Kapitalbeschaffung für die zweite Hypothek zu erleichtern, denn der Kapitalmarkt ist den Bau-genossenschaften für zweite Hypotheken verschlossen.

Bei dem Empfange im Rathause, den die Stadt Wien den Teilnehmern am Kongresse gab, begrüßte Bürgermeister Dr. Neumayer die Erschienenen und wies mit Stolz darauf hin, daß das Wort eines berühmten deutschen Staatsmannes nicht mehr in Geltung sei: Bei Bodenbach höre die soziale Frage auf. Die soziale Frage habe ihren Kurs durch die ganze Welt genommen.

Deutsches Reich.

— Die Enzyklika. Der „Deutsch-englischen Korrespondenz“, der die gestern erörterten Aeußerungen der Enzyklika über die Reformation entnommen waren, sind diese Aeußerungen auf telegraphischem Wege aus Rom übermittelt worden. Sie teilt nun mit, daß dabei ein Wort verschrieben wurde; es heißt „Männer irdischen“, nicht dießischen Sinnes. Die Enzyklika ist also in einem Worte weniger grob gegen die Reformatoren. Es bleibt aber noch der nun vorliegenden wörtlichen Uebersetzung alles andere bestehen.

— Für die Reichstagswahl in Frankfurt a. O. Lebus, die durch den Tod des nationalliberalen Abg. Prof. Deito erledigt worden ist, sollen die Nationalliberalen nach der „Information“ beabsichtigen, den Regierungsrat Prof. Leibig als Kandidaten anzustellen. — Dazu bemerkt die „Vollst. Zeitung“: Die Nachricht klingt wenig glaubhaft, denn die Nationalliberalen werden sich nicht verhehlen können, daß sie kaum eine unglücklichere Kandidatur finden könnten, als Prof. Leibig, der auf dem rechten Flügel der Partei steht und überdies in den letzten Tagen sich durch seinen Rat, den Wahlrechtsbeschlüssen des Herrenhauses zuzustimmen, in scharfen Gegensatz zu der großen Mehrheit seiner Parteifreunde gestellt hat.

— Statistik über Arbeitgeberverbände. Das Kaiserliche Stat. Amt veröffentlicht im „Reichsarbeitsblatt“ das Ergebnis der neuerlichen Erhebungen über die deutschen Arbeitgeberverbände. Das Amt hat diesmal 2613 Verbände erfasst und 115 065 Mitglieder mit 3 854 680 beschäftigten Arbeitern ermittelt. Von den 2613 Verbänden sind 84 Schmelzverbände, 474 Landes- oder Bezirksverbände, 265 Ortsverbände. An der Zahl der beschäftigten Arbeiter gemessen stehen die gemischten Verbände an Umfang mit 23 Prozent an der Spitze, es folgen die Metallverarbeitung mit 19 1/2 Prozent, das Baugewerbe mit 13 1/2 Prozent, die Textilindustrie mit 13 1/2 Prozent und der Bergbau mit 11 1/2 Prozent. Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände zählt 659 Mitglieder mit 1 027 818 Arbeitern. Es entfallen auf ein Mitglied bei der Hauptstelle 156 Arbeiter.

— Erfolg gegen das Schmirgelgerücheln bei der Marine. Der Chef der Hochseeflotte Admiral v. Holtenhoff hat eine energische Erklärung gegen das Schmirgelgerücheln bei der Marine erlassen.

Vorsicht!

Auch ein kleiner Beitrag zur Frauenfrage.

Nun läßt es mir keine Ruhe mehr, ich muß ein erstes Wort an meine Mitgeschwestern richten, d. h. an solche, die das Glück haben Mütter zu sein und die verantwortungsvolle Aufgabe, Kinder zu erziehen.

Ja ich möchte sogar gewissen Müttern gehörig die Meinung sagen, ob sie es gerne hören oder nicht — es gibt deren leider eine Unmenge, die dieses täglich verdienen.

Meine Worte sollen den Jüngern haben, jeder Mutter vor Augen zu führen, welche unverzeihliche Sünde sie sich schuldig macht, wenn sie immer an ihren Kindern herumrärgelt, spottet, lacht, sie vor andern Leuten tabelt oder was törichte Mütter mit Verliebe bei ihren Kleinen anwenden und sich wundern wie klug dabei vorzukommen, sie in Furcht dersehen und mit aller Gewalt das kleine, feine Nervensystem malträtieren.

Mütter, ihr wißt nicht, was ihr tut! Eine junge Frau hat einen hübschen, kleinen Buben; schickt sie ihn in den Garten, dann beobachtet sie ihn beständig, um jede Bewegung zu denargeln.

„Mutti, mach' das Fenster zu“, bittet der Kleine; er tut ja nichts schlimmes, möchte aber gerne ungeföhrt spielen.

Er besucht gerne eine ältere Dame im Haus, sie ist lieb und ruhig mit ihm.

„Bitte, mach' die Türe zu, daß Mutti nicht herein kommt“, ist sein erstes, wenn er hereintritt.

Nichts kann er recht machen, obgleich er zwischen durch wieder gedrückt und halb aufgefressen wird. In ein Zimmer wird der kleine Schelm gesperrt, die zärtliche Mutter klopf an die Türe, brummt und dergleichen mehr, damit Wübchen sich grünlisch fürchtet und so weit kommt, daß es macht's anfscherit und das böse Tier zu leben glaubt, das an der Türe gekrummt hat.

Was soll man zu solcher Art der Kindererziehung sagen?

Auf einer Bank traf ich mit einer Mutter zusammen, sie hatte einen prächtigen Jungen von elf Jahren bei sich — ihren Einigen. Der Kerndl! So oft er den Mund aufst, eine Frage an mich richtete, in artiger, bescheidener Weise, ich hatte meine Freude an seiner Treuerzigkeit, jedesmal belam er einen mütterlichen Wücher: „red' nicht so dumm“ — „man fragt nicht immer“ — „das hast du bit in den Ferien bei Lante angewöhnt, ich werde dir's austreiben“ — „ih' ruhig“ — „Bewege die Hände nicht immer“ — „stake das Schächtelchen in die Tasche“ — „immer muß du spielen“ — „ach wie mich der Bub nerdös macht!“

Der Junge wurde einmal ums andere rot und warf der Mutter einen Blick zu, so fragend und bitter, daß es mir ans Herz griff und ich ihn nicht um seine Mutter beneiden konnte.

Und solch' ein Kind soll die Mutter nerdös machen? Wohnt! Das besorgt sie selbst gründlich mit ihrem ewigen Gendel und Tadeln und dem Jammern über Vießlosigkeit des Kindes.

Woher soll es sie denn lieb haben? Ich wüßte keinen Grund. Nein, es kann für solche Mutter eine Zeit kommen, wo das Kind überhaupt nichts mehr fühlt als Bitterkeit und ihr, wo es kann, aus dem Wege geht. Und tut es ihr wirklich einmal eine Vießlosigkeit an oder lacht über ihr ewiges Jammern, dann darf sie dies ruhig auf das Konto ihrer falschen Kindererziehung legen.

„Mutter, da geh's hinein und da herans“, hörte ich mal einen kleinen Jungen, zu seiner ihn beständig ermahnenden Mutter sagen, dabei deutete er loschend auf seine Ohren.

Als ich einen fleißigen Jungen nach seiner Auffasnote frag, er nannte sie mir, sie war gut, sagte er traurig hinzu, „aber zufrieden ist Mutter doch nie mit mir.“ Wie lot er mir leid!

Eine Mutter beobachtete ich, wie sie ihr Töchterchen mit dem Ohmann anstigte; es war so furchsam, daß es sich bei seinem Anblick laut schreiend verborg. Der nichtsahnende Mann wollte

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Juni. Die Meldung des „Berl. Vol.-Anz.“ über ein angebliches Geständnis einer schwerkranken Frau, die vor mehreren Jahren in Lichtenberg ihr Dienstmädchen ermordet habe, erweist sich als durchaus unrichtig. Die betreffende Frau ist vollkommen gesund.

Berlin, 2. Juni. Dem Prinzen Tai Tao und der chinesischen Militärstudienkommission wurden heute vormittag die Einrichtungen des Luftschifferbataillons, des Telegraphenbataillons und der Kavallerietelegraphenschule auf dem Gelände des Luftschifferbataillons beim Tegeler Schießplatz vorgeführt. Zunächst fand ein selbstmündiges Exerzieren mit einem Drachenballon statt. Der Ballon stieg am Seil unter Führung eines Offiziers auf. Der Prinz nahm an einer Fahrt mit dem Drachenballon teil und an dem Aufstieg des Luftkesslers „P. 2“.

Breslau, 2. Juni. Die „Breslauer Morgen-Ztg.“ meldet aus Lublitz: Gestern früh wurde Direktor Jeleniewicz von der Metallurgischen Fabrik in Czestochowa von aufrührerischen Arbeitern in seiner eigenen Fabrik erschossen.

Die Wirkung der Enzyklika.

Mannheim, 3. Juni. In einem Berliner Telegramm der „Midd. N. Nachr.“ wird ausgeführt, daß die Verdammung der Reformation und ihrer Befürworter schwerlich ohne politische Folgen im Deutschland bleiben werde. In der Note der „Nordd. Allgem. Ztg.“ liege der Beweis, daß auch die Regierung dem Vorgange eine politische Bedeutung beimesse. Dann heißt es weiter:

Welche Schritte sich daran knüpfen werden, darüber liegt wohl zur Zeit noch kein Beschluß vor. Niemand wird dabei an einen neuen „Kulturkampf“ denken, geschweige denn einen solchen wünschen. Aber die schwere Beschimpfung des evangelischen Bekenntnisses, dem die große Mehrheit des deutschen Volkes angehört, kann nicht ohne Protest bleiben. Zum mindesten müßte gefordert werden, daß kein evangelischer deutscher Fürst dieser Papst einen Besuch abstattet, vor allem der Kaiser nicht, der als König von Preußen summus episcopus der evangelischen Landeskirche ist.

Man könnte auch an die Einholung einer Erklärung der Kurie und, wenn diese nicht befriedigt, an eine Abberufung des preussischen Gesandten beim Vatikan denken; aber abgesehen von etwaigen Schritten der Regierung wird der Blick des Papstes gegen die Evangelischen auch Konsequenzen für die politischen Parteien haben.

In konservativen Kreisen ist die Erregung viel größer, als die Vorkämpfer der Partei zu erkennen geben. Man plant Kundgebungen, die wiederum auf die Beziehungen zu der Zentrumspartei juristisch wirken werden.

In dieser letzteren Partei, sowie überhaupt unter den deutschen Katholiken wird die Enzyklika mit sehr geteilten Empfindungen aufgenommen worden. Es sind noch keine zwei Jahre her, da erregten hervorragende Mitglieder des rheinischen Zentrums zusammen mit den angesehenen Evangelischen die Veröffentlichung eines gemeinsamen Aufrufes gegen die religiöse Verhöhnung und die konfessionellen Streitigkeiten. Dann kam die Aktion Noeren-Bitzer gegen Köln und Rindens-Clabach, die anscheinend mit einem Siege der letzteren Richtung zu Gunsten eines interkonfessionellen Zusammenwirkens endigte, in Wahrheit aber hat der unantastbare Katholizismus gesiegt.

Noeren und Bitter wählen weiter, Cardinal Napp kontrolliert den katholischen Volkswort und der Papst billigt und überträgt ihre Anschuldigung durch seine Verdammung des evangelischen Glaubens, zu dem die Mehrheit des deutschen Volkes sich bekennt.

M. Köln, 3. Juni. (P.-L.) Zur päpstlichen Enzyklika meldet die „Köln. Ztg.“ aus Berlin: Die Erörterungen über die Enzyklika gehen in der Presse nicht nur weiter, sondern nehmen auch vielfach einen noch schärferen Charakter an, was namentlich auf die ungeliebten Entschuldigungs- und Rechtfertigungsversuche der Zentrumsblätter zurückzuführen ist. Die Verhöhnung der beschimpfenden Ausdrücke gegen die protestantische Kirche dadurch zu erklären, daß die katholische Kirche ein einmal dogmatisch intolerant sei und die ganze protestantische Bewegung nur als eine höchst verwerfliche Rebellion auffassen könne, haben scharfe Antworten hervorgerufen. Die Verteidigung operiert hauptsächlich mit der Zuverlässigkeit der Ueberzeugung und kümmert sich namentlich darum, daß in der ersten Veröffentlichung von „Männern christlichen Sinnes“ die Rede war, während es „irdischen Sinnes“ heißen sollte. Das ist bereits richtig gestellt worden. Wenn aber auch dieser eine sehr lächerliche Wegfall, so bleiben noch andere genug, die den Protestanten mit Recht Anstoß geben, nicht nur den Protestanten, sondern allen denen, welche Wert darauf legen, daß die großen Streitfragen, die heute die Welt beschäftigen, im Parlamente in Rede und Schrift in höflicher Form und mit anständigen Worten ausgesprochen werden, die den Gegner so scharf treffen mögen, wie es nur immer möglich ist, die aber niemals eine gesellschaftliche Selbstzucht vernünftigen lassen.

Die ersten Aufgaben der Zweidverbände.

Berlin, 3. Juni. Zu dem Gesetzentwurf betreffend die Durchführung von Schiffsfahrtsabgaben wird weiter geschrieben: Ein Stein des Anstoßes waren die vorgeschlagenen Entfernungsstarke mit wasserkilometrischer Erhebung, die nach Ansicht süddeutscher Bundesstaaten eine Benachteiligung der Industrien an dem Uferlauf der Ströme gegenüber den an dem Unterlauf in bezug auf ihre Exportfähigkeit zur Folge haben würden. Man hat sich daher auf Staffeltarife geeinigt, bei deren Bestimmung es allerdings darauf ankommen wird, die Höhe der Abgaben so zu bemessen, daß sie für die Industrien am Unterlauf der Flüsse auch im Einklang stehen mit dem Nutzen der Stromregulierungen. Weiterhin sollen die ersten Aufgaben der Zweidverbände im Gesetz selbst festgelegt werden. In diesen wird jedenfalls gehören die Rheinregulierung bis Stragburg, die Vertiefung des Mittelrheins um 50 Zentimeter, die Redarreulierung bis Heilbronn und die Weiterführung der Mainkanalisation. Auch in einem anderen wesentlichen Punkte wird der abgeänderte Entwurf Entgegenkommen bezeugen, nämlich in der Mitwirkung der Interessenten bei den Stromverbänden. Es soll hierzu in jedem Zweidverband ein Beirat der Beteiligten gewählt werden, bei neben der Vertretung der Regierung beschließende Stimme hat. Vor der Zustimmung dieser Beiräte soll die Ausführung wichtiger Arbeiten und die Erhebung der im Gesetz festgelegten Abgaben abhängen.

Ostern.

Berlin 3. Juni. Der „Lokalanz.“ meldet aus Rouens: Gestern müßte hier und in der Umgegend ein heftiger Orkan mit Hagelschlag. Die Straßenbahn mußte den Betrieb einstellen. Innerhalb einer Stunde war die ganze Stadt unter Wasser. Das Wasser stand 3 Meter hoch. Viele Fensterscheiben wurden von den Hagelkugeln zertrümmert.

Großfeuer.

Schlauwe, 3. Juni. Bei dem gestrigen Brand in Altkloster sind 29 Bildner-Eigentümerstellen abgebrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch spielende Kinder entstanden.

Die Fuchsjagd in der Kirche.

Moshr, 3. Juni. Das Bezirksgericht verhandelte gegen 5 polnische Gutsbesitzer, welche im Jahre 1905 in der orthodoxen Kirche, wohin sich ein Fuchs geflüchtet hatte, auf diesen Jagd machten. Dabei hatten sie in der Kirche geschossen und ein Heiligenbild beschädigt. Alle wurden für schuldig befunden und zu Zwangsarbeit von 4 bis 8 Jahren verurteilt.

Zeppelins Fahrt nach Wien.

Wien, 3. Juni. Graf Zeppelin tritt seine Reise nach Wien am 9. Juni nachmittags 6 Uhr an. Die Fahrt wird besonders im letzten Teil so eingerichtet werden, daß er am 10. Juni um 2 Uhr nachmittags vor dem königlichen Schloße in Schönbrunn eintrifft. Die Fahrtdauer kann je nach der Windrichtung und -stärke bis zu 12 Stunden Dimension differieren. Die Fahrt nach Dresden erfolgt am 11. Juni nachmittags und am 12. Juni soll in Gegenwart des kaiserlichen Hofes auf dem Exerzierplatz bei Dresden gelandet werden.

Hebungsarbeiten an der „Mudrose“.

Calais, 3. Juni. Die Versuche zur Hebung der „Mudrose“ begannen heute morgen zur Flutzeit in Gegenwart des Marineministers und des Admirals Bessin. Das Hebegerät erwies sich von genügender Festigkeit. Die Versuche werden bei jeder Flutzeit wiederholt werden.

Der Anstich des Aviatikers Kolls.

Paris, 3. Juni. Ueber den Flug des Aviatikers Kolls teilt der Wächter des Semaphors einem Berichterstatter mit: Der Aeroplan befand sich in einer Höhe von mindestens 800 m. Er näherte sich ziemlich rasch und mit einem Fernrohr konnte ich den Aviatiker ziemlich deutlich sehen. Das Wetter war klar und der Wind sehr schwach. Der Aeroplan schwebte einen Augenblick über Sangatte, beschrieb dann einen Bogen und nahm die Richtung nach Dover. Er blieb kaum 3 Minuten über dem Festlande und verschwand dann langsam. Bei Sangatte ließ Kolls einen Zettel herabfallen auf dem die Worte standen: Grüße an Aeroflab von einem Brightappar auf der Fahrt von England nach Frankreich herabgeworfen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser vollzieht seit gestern wieder eigenhändig die Unterschriften. Nur auf Anraten der Klerikie war er der Krumpfenübung in Döberitz fern geblieben. Ein Besuch des Kaisers in Hannover ist am 17. und 18. Juni vorgesehen, vorausgesetzt, daß bis dahin seine Erkrankung vollständig überstanden ist. Von Hannover fährt der Kaiser nach Hamburg, wo er wie in früheren Jahren durch die Kaiserpaar Herde fährt. Sonntag, den 19. Juni wird das Kaiserpaar dem Rennen auf dem Horner Moor der Entscheidung im großen Hanjapreis beimohnen.

Die Erhöhung der presch. Zivilliste.

Berlin, 3. Juni. Die Regierung wird vermutlich im Laufe des morgigen Tages eine Vorlage über die Erhöhung der Zivilliste in Form eines Nachtragsbetrags schon für das laufende Jahr einbringen. Die ganze Forderung beläuft sich auf 1/2 Mill. Mark, von denen 1/4 Mill. für die Erhöhung des Zuschusses für die Königl. Theater, der andere Teil als Erhöhung der eigentlichen Zivilliste verwendet werden soll. Die Regierung hatte den Parteien mehrere Vorschläge unterbreitet. Die jetzt festgesetzte Form ist erst heute vereinbart worden. Die Vorlage wird vermutlich schon anfangs oder Mitte nächster Woche im Plenum zur Beratung stehen und wohl ohne Debatte von allen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten bewilligt werden. Alle Parteien haben heute vormittag vor der Plenarsitzung Fraktionsberatungen abgehalten, die der Frage der Erhöhung der Zivilliste galten. Die Parteien haben sich für Bewilligung der Forderungen der Regierung ausgesprochen.

Das neue Opernhaus in Berlin.

Berlin, 3. Juni. Einer Korrespondenz zufolge soll das neue Königl. Opernhaus seinen Platz in der Straße In den Felten in unmittelbarer Nähe des Kröllschen Establishments erhalten. Die Krone hat mit den Besitzern der betreffenden Grundstücke einen Vertrag dahingehend abgeschlossen, daß der Kauf bis zum 1. Juli 1911 perfekt sein soll. Kommt der Kauf bis dahin nicht zustande, so zahlt die Krone 300000 M. Entschädigung.

Zur Stichwahl im Wahlkreise Landeshut-Vollenhain.

Berlin, 3. Juni. Eine gestern in Vollenhain abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei beschloß einstimmig den Besitzern der betreffenden Grundstücke einen Vertrag dahingehend abgeschlossen, daß der Kauf bis zum 1. Juli 1911 perfekt sein soll. Kommt der Kauf bis dahin nicht zustande, so zahlt die Krone 300000 M. Entschädigung.

Der Kampf im Baugewerbe.

Berlin, 3. Juni. Ein großer Teil der namhaftesten Münchener Bauunternehmer beabsichtigt, wie der „Bayerische Anier“ meldet, auf Grund der in Berlin getroffenen Vereinbarungen am nächsten Montag die Arbeit auf den Bauplätzen wieder aufnehmen zu lassen. Die Unternehmer sind der Ansicht, daß die noch zu führenden Verhandlungen hinfälligen wären, wenn auch schon wieder gearbeitet werde. Sollten die Verhandlungen zu keinem günstigen Resultat führen, so würde die Aussetzung wieder aufgenommen werden.

Die Verhandlung gegen den Direktor des Berliner Lustspielhauses Dr. Jidel.

Berlin 3. Juni. Die Klage auf Konzeptionsentziehung, die das Polizei-Präsidium gegen den Direktor des Lustspielhauses Dr. Martin Jidel angestrengt hat, gelangte heute Vormittag vor dem Bezirksauschuss zur ersten Verhandlung, nachdem am 10. April beim ersten Termin die Notwendigkeit der Ladung neuer Zeugen herausgestellt hatte. Beim Eintritt in die Verhandlung legte der Vorsitzende ein Attest der als Zeugin geladenen Schauspielerin Baronin Hochberg, die unter ihrem Vornamen Hedwig Gernod bekannt ist, vor, aus der hervorgeht, daß die Zeugin bettlägerig ist und an harter nervöser Krankheit leidet. Vor ganzer Herbe sei hart heruntergekommen, so daß eine längere Verurteilung eingetreten sei. Dies Zeugnis ist um so interes-

santer, als vor einigen Tagen das Gerücht ging, daß Frä. Gernod im Hinblick auf den heutigen Prozeß einen Selbstmordversuch unternommen habe. Auf Antrag des Regierungsrats Berger wird über dessen Antrag beraten, die Öffentlichkeit auszuschließen. Der Bezirksauschuss beschloß, die Öffentlichkeit während der Vernehmung der Damen de la Chabelle und Ariening auszuschließen, die Vertreter der Presse jedoch zuzulassen. Zunächst wird zur Vernehmung des Frä. de la Chabelle geschritten, die über ihre Beziehungen zu Direktor Jidel ausfragt. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß sie sich dem Direktor Jidel hingegeben hat, um bessere Rollen zu erhalten. Es entsteht eine längere Debatte zwischen den Anwälten des Beklagten und des Klägers und über die Glaubwürdigkeit der Zeugin. Die Verhandlung dauert noch fort.

Aus der Kommission für Justiz und Verwaltung des badischen Landtags.

oc. Karlsruhe, 3. Juni. In der Kommission für Justiz und Verwaltung wurde heute der Gesetzentwurf betr. Aenderung der Gemeindebesteuerung beraten und angenommen. Der Gesetzentwurf bezweckt die Anpassung der Gemeindebesteuerung an das neue Reichseinkommensteuergesetz. Während bisher die Umlage für die Einkommen nach dem hohen Betrage des Steueranhangs berechnet wurde, wird in dem neuen Steuergesetz ein Steuerfaktor analog dem der staatlichen Einkommensteuer aufgestellt, aus welchem die Umlage nach Prozenten berechnet wird. Der Prozentsatz wird gefunden, indem der festgesetzte Umlagefuß für Diegenchaften und Betriebskapital mit 1,6 multipliziert wird, so daß z. B. bei dem Umlagefuß von 30 Pfg. 48 Prozent des normalen Steuerfußes als Gemeindesteuer zu zahlen sind. Das Gesetz bringt für die unteren und mittleren Einkommen, für den verschuldeten Zinsbesitz eine Entlastung, während die höheren Einkommen eine Belastung erfahren. Die Kommission stimmte dem Gesetzentwurf mit einigen redaktionellen Aenderungen zu.

Der sozialdemokratische Antrag betreffend Einführung der Proportionalwahl zu den Wahlen zur zweiten Kammer wird gegen 7 Stimmen des Zentrums, der Konservativen und eines Nationalliberalen angenommen.

Sodann wird die Beratung über die Denkschrift betr. Umgestaltung der Selbstverwaltungsverbände fortgesetzt. Die Kommission akzeptiert die von der Regierung vorgesehene Erweiterung der freiwilligen Aufgaben der Kreise. Die Einteilung des Landes in 4 Kreise wird gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen abgelehnt. Bezüglich des

Wahlrecht zur Kreisversammlung.

beschließt die Kommission, es prinzipiell dabei zu belassen, daß die Kreisversammlung sich aus Vertretern der Gemeinden und solcher der Kreisangehörigen zusammensetzt. Für die Wahl durch die Kreisangehörigen wird gegen 2 national-liberale Stimmen die direkte Wahl auf der Grundlage des Proporzses beschlossen. In Gemeinden, die mehr als einen Vertreter wählen, soll ebenfalls der Proporz zur Anwendung kommen. Die Interessenvertretungen wählen gleichfalls Abgeordnete in die Kreisversammlung. Von sozialdemokratischer Seite wird beantragt, daß die Bezirksräte durch die Kreisversammlung gewählt werden. Die Abstimmung darüber wird vertagt.

Prinz Heinrich-Fahrt 1910.

Die Benzmarke siegreich im ersten Schnelligkeitsrennen. Es behält sich, daß die Benzmarke bei dem gestrigen Schnelligkeitsrennen Sieger geblieben ist, aber nicht Fritz Erle mit Wagen Nr. 36, sondern Herr Otto Philipp mit dem Herrn Erle gehörigen Wagen Nr. 37. Unsere herzlichste Gratulation! Nun noch im zweiten Rennen ebenso durchgehalten, dann kommt der wertvolle Prinz Heinrichpreis für alle Zeiten nach Mannheim.

Herr Otto Philipp.

Der Sieger im ersten Schnelligkeitsrennen, ist seit langen Jahren als Betriebsingenieur bei Benz u. Co. tätig. Ein Sohn des bekannten Sanitätsraths Philipp, des Führer-Stellvertreters der Freiwilligen Sanitätskolonne Mannheim, ist er bei der Firma als Mechanikerlehrling eingetreten, hat also von der Pike auf gedient. Herr Philipp hat zwar schon mehrere kleinere Rennen absolviert und gehörte auch zu den Teilnehmern an der vorjährigen Prinz Heinrichsfahrt, aber an einer Schnelligkeitsfahrt hat er sich noch nicht beteiligt. Seine geistige Leistung ist deshalb um so beachtenswerter. Nach ihm, der die Mannheimer Farben so wacker verteidigt hat, sei herzlich gratuliert.

Die zweite Klappe.

Köslar, 3. Juni. 10.30 Uhr. (Privat-Telegr.) Bei herrlichem Wetter passierten heute früh die Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt unsere Stadt. Infolge eines in der letzten Nacht niedergegangenen Regens sind die Straßen in einer ausgezeichneten Verfassung. Der erste Wagen mit dem Prinzen Heinrich am Steuer traf um 9 Uhr hier ein. Prinz Heinrich wurde von einem tausendköpfigen Publikum, das bei der Fahrt durch die Stadt Spalier bildete, überaus herzlich begrüßt. Die Kundgebungen wiederholten sich, als nach und nach die übrigen Teilnehmer eintrafen. Um 9.15 Uhr hatten sämtliche Wagen die Stadt passiert.

Kassel, 3. Juni, 5 Uhr. (Privattelegramm.) Bis 4.30 Uhr waren 73 Wagen am Endpunkt der heutigen zweiten Etappe auf der Sandershäuserstraße eingetroffen. Prinz Heinrich traf um 2.30 Uhr als Erster ein. Er wurde von dem vierhundertköpfigen Publikum, das am Ziel versammelt war, herzlich begrüßt. 300 Meter vor dem Ziel erlitt ein Gagenauer Wagen (Nr. 22. Besitzer und Fahrer Herrber-Karlstraße) einen Defekt, der aber nach 10 Minuten behoben war, so daß der Wagen, der als Fünftler hätte eintreffen müssen, als sechster durchs Ziel ging. Die Wagen sind sämtlich etwas später eingetroffen, als erwartet wurde. Man hatte angenommen, daß der erste schon um halb 1 Uhr das Ziel passieren würde. Ernste Unfälle haben sich auf der heutigen Reise nicht ereignet.

Volkswirtschaft.

Vom rheinischen Eisenmarkt.

Aus Düsseldorf wird uns über die Lage des Eisenmarktes geschrieben:

Die Lage des Eisenmarktes zeigte in der abgelaufenen Berichtswoch...



Süddeutsche Rückversicherungs-A.G. in München.

Der Bericht der Süddeutschen Rückversicherungs-A.G. in München...

Die Billing u. Joller A.G. für Ban- und Kunsttischlerei in Karlsruhe...

Concordiahütte Vordorf. Die Generalversammlung der Concordiahütte...

Die Hamburg-Bremer Rückversicherungs-Gesellschaft erzielte in 1909...

Telegraphische Handelsberichte.

Actiengesellschaft für Koh- und Tiefbau, Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 3. Juni.

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.

Düsseldorf, 3. Juni. Wie verlautet, hat sich das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat...

General-Anzeiger. (Abendblatt.)

Feiten- und Guilleaume-Lohmeyer-Werke, Rülheim a. Ruhr. Rülheim (Ruhr), 3. Juni.

Neues vom Dividendenmarkt.

Stuttgart, 3. Juni. Die heutige Generalversammlung der Württembergischen Eisenbahngesellschaft...

München, 3. Juni. Das Ergebnis der Verlags-Gesellschaft F. Brudmann in München, Augsburg und Berlin...

Zahlungsbeilegung.

Marburg, 3. Juni. Gestern vormittag fand hier eine Gläubiger-Versammlung von der in Zahlungsunfähigkeit geratene...

Einnahmen der Orientbahn.

Wien, 3. Juni. Die Einnahmen der Orientbahn betragen in der Zeit vom 21. Mai bis 27. Mai...

Vom amerikanischen Eisenmarkt.

London, 3. Juni. Nach dem Bericht des Iron Age aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt...

Langerer Schuldenkommission.

Langer, 3. Juni. Wie zuverlässig mitgeteilt wird, kann auf baldiges Eintreffen der Sultanorder...

Von den amerikanischen Bahnen.

Washington, 3. Juni. Von alle Eisenbahn- u. o. nördlichen Vandestelle...

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramme des General-Anzeiger's.)

Frankfurt a. M., (Börsenbörse). Die gestrige Session an der Frankfurter Börse wurde von der Spekulation sehr lebhaft...

Berlin, 3. Juni. (Börsenbörse.) Einseitlich der amerikanischen...

Wien, 3. Juni. (Produktbörse.) Unter dem Einfluss der neuerlichen Erwartung...

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 3. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war sehr. Höhere Notierungen erfolgten bei den Aktien des Verein dem. Fabrikanten...

Obligationen.

Table of bond prices including Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and various obligations with columns for title, price, and date.

Aktien.

Table of stock prices including banks, industry, and various shares with columns for title, price, and date.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table of Frankfurt stock market data including exchange rates, interest rates, and various securities.

Alten industrieller Unternehmungen.

Table with 2 columns: Company Name and Value. Includes entries like 'Fab. Raderfabrik', 'Schiffbau Mannheim', 'Klempnerwerk', etc.

Bergwerkaktien.

Table with 2 columns: Bergwerk Name and Value. Includes 'Bachauer Bergbau', 'Königsberg', 'Schweller Bergbau', etc.

Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table with 2 columns: Obligation Name and Value. Includes '4% Pr. Obl.', '4% Pr. Obl. 1910', '4% Pr. Obl. 1911', etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with 2 columns: Bank/Insurance Name and Value. Includes 'Hörsing Bank', 'Berg u. Weidb.', 'Berl. Handelsbank', etc.

Frankfurt a. M., 3. Juni.

Table with 2 columns: Frankfurt Market Data. Includes 'Kreditaktien', 'Diskontokomm.', 'Staatsbahn', etc.

Pariser Börse.

Table with 2 columns: Paris Market Data. Includes '3% Rent.', 'Spanier', 'Russ. Note', etc.

Berliner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Berlin Market Data. Includes 'Kreditaktien', 'Diskontokomm.', 'Staatsbahn', etc.

Berlin, 3. Juni. (Schlußliste.)

Table with 2 columns: Berlin Market Data (Closing List). Includes 'Kreditaktien', 'Diskontokomm.', 'Staatsbahn', etc.

W. Berlin, 3. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Table with 2 columns: Berlin Market Data (Afternoon). Includes 'Kreditaktien', 'Diskontokomm.', 'Staatsbahn', etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with 2 columns: London Market Data. Includes '3% Konsols', '4% Konsols', '4% Japaner', etc.

Wiener Börse.

Table with 2 columns: Vienna Market Data. Includes 'Kreditaktien', 'Banknoten', 'Währ. Wien', etc.

Wien, 3. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

Table with 2 columns: Vienna Market Data (Afternoon). Includes 'Kreditaktien', 'Banknoten', 'Währ. Wien', etc.

Berliner Produktenbörse.

Table with 2 columns: Berlin Market Data (Products). Includes 'Weizen per Juli', 'Roggen per Juli', 'Hafer per Juli', etc.

Budapester Produktenbörse.

Table with 2 columns: Budapest Market Data. Includes 'Weizen per Mai', 'Roggen per Mai', 'Hafer per Mai', etc.

Liverpooler Börse.

Table with 2 columns: Liverpool Market Data. Includes 'Weizen per Juli', 'Roggen per Juli', 'Hafer per Juli', etc.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text containing shipping news and telegrams. Includes 'Bewegung der Dampfer: Voherland am 28. Mai von Antwerpen nach New York...', 'Holländ.-Amerikanische D. Rotterdam nach New York...', etc.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 3. Juni 1910. Provisionsfrei!

Table with 3 columns: Product Name, Price, and Quantity. Includes 'K.G. für Mühlenbetrieb', 'Kfz.-Lebensversicherungs-Gesellschaft', 'Bayerische Feuerversicherungs-Gesellschaft', etc.

Geschäftliches.

Text regarding business notices. Starts with 'Eine interessante Erscheinung erzeugt die Aufmerksamkeit der hiesigen einflussreichen Hausfrauen...' and discusses a product called 'Oyont'.

Responsible party information: 'Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Druck und Vertrieb: Dr. Oswald'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.'

Advertisement for 'Hofflerant J. Motwurf Nacht.' with contact information and a small illustration.

Advertisement for 'Ventilatoren' (fans) by 'STOTZ & CIE. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. MANNHEIM'. Includes an illustration of a fan.

Advertisement for 'Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt'. Includes an illustration of a steamship and text about daily departures.



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 3. Juni 1910.

Warum's die Palz heeßt.

Der Herr hat all sein Schicksal erzählt... O Bunter, do fällt em aus Versehen der Scheinische rummer! Gleich facht's Volk umme: „Grad der fehlt uns noch, ach, kleiner Herr, loß uns des Schierme noch!“ „Ei, laßt der Herr, Ihr seid nit klüß! Kon halt'et!“ Un seit der Zeit heeßt unjer Land die Palz! Doch fröhlich Palz, in Emigkeit blüß fort im goldne Wein, im frohe Lied und Wort!
Gustav Gutmann.

Wohin wandern wir?

In den Schwarzwald.

Oppenau—Bad Rotgall—Zustucht—Schiffstopf—Allerheiligen—Vottschlag—Wasserfälle—Obeltrauengraben—Ottenshöfen.

Abfahrt Mannheim 4.10 mit Personenzug nach Oppenau. Von da 7.10 mit Reichsbahn nach Oppenau, Ankunft 7.49. Durch das Städtchen auf schöner Straße zum Bad Rotgall 1 1/2 Stunden. Aufstieg in einer Stunde zur Zustucht. Bis hierher Höhenzugsweg IV (11 1/2 km.) Jetzt auf Höhenweg I in 1 1/2 St. zum Schiffstopf (1066 M.) Ausblicksgerüst, prachtvolle Rundblick. Abstieg auf Höhenzugsweg I in 3 1/2 km. (40 Min.) nach Allerheiligen. Die Beschäftigung der Wasserfälle nimmt etwa 1/4 Stunden in Anspruch. Schöner Blick in die tiefe Schlucht von der nahen Guchel-Quelle. Um nach Ottenshöfen zu gelangen, geht man vom Gasthof den Fußweg abwärts, der die Straße mehrmals kreuzt. Dann gelangt man auf die neue Hofstraße, die das Tal auf halber Höhe umzieht. Auf dieser etwa 30 Minuten, dann rechts ab durch einen Hohlweg in kurzer Zeit zum Mäckerel. Auf breiter Straße etwa 1/4 Stunde, dann rechts an herrlichen Wasserfällen durch die enge Schlucht zum Obeltrauengraben, einer aussergewöhnlichen Höhle. Nach der Höhe soll hier eine Gräfin, die ihre neugeborenen Kindelein umbringen lassen wollte, eingemauert worden sein. Gutshaus. Von hier in einer halben Stunde nach Ottenshöfen. Ab 5.50 mit Nebenbahn nach Achern. Hier 6.45 mit Personenzug nach Karlsruhe und 8.04 mit Schnellzug auf der Rheintalbahn nach Mannheim. Ankunft 9.00 Uhr. Dr. O. H.

In den Odenwald.
Tagesstour.

Der Bahn nach Heidelberg. Die Straße nach Jiegelhausen. Beim Städt Reuburg mit Nebenlinie 40 x gelb-rot durch das Reubachthal und Stillsbach, dann Feldweg abwärts bei den obersten Häusern von Jiegelhausen quer durch das Tal, wieder aufwärts, bald durch Wald zur Sibbuche (2 Std.). Nach 2 1/2 Stunden Linde (Schulhaus). Nördlich ab durch den Hahnengrund nach 3/4 Stunden über die Straße Wilhelmsfeld-Altenhof in gleicher Richtung weiter den sogenannten Gansfeld herum nach Heiligkreuzsteinach (3/4 Std.). Mit Hauptlinie I (roter Strich) aufwärts über Lampenbain zur Hochstraße. Hier Stein mit Wegbezeichnung, Kreuzung mit Hauptlinie II, weißer Nebenbahn und Linie 5 blauer Punkt. (4 1/2 Std.). In nordwestlicher Richtung einige hundert Schritte auf dem Feldweg weiter, über eine Ackerfurchung links ab, Markierung gelb zwischen rot an einem Grenzstein) bald Waldweg, über den Wildenstein. Nach 5 Stunden Eichelbergspitze (927 Meter) mit prächtiger Rundblick. Viel südlich herunter auf den Radweg, anfangs östlich, dann kurz umbiegend nach Norden wieder mit Hauptlinie I (roter Strich) nach Oberlodenbach (3/4 Std.) oder mit blauer Scheide nach Steinlingen und dann nach Oberlodenbach (3/4 Std.). Mit gleicher Markierung auf den sogenannten Weinheimer Pfad über den Petersberg und das Postenmännchen nach Weindern (7/8 Std.). Fahrpreis Mannheim-Heidelberg, 40 Pfennig, Weinheim-Mannheim 50 Pfennig.

Nachmittagswanderung.

Der Bahn nach Hemsbach. Mit Nebenlinie 26 (weiß K) von der Hauptstraße in den Mühlweg links auf ins Feld, bald in und am Wald zum Kreuzberg mit Stationsweg (1 Std.). Nebenlinie 26 (blau K.). Mit dieser zur Hauptlinie 11 (roter Strich) und mit letzterer zur Juchde 2 St. (Wirtschaft). Mit Nebenlinie 34 (C) (Mourot) hinab nach Lundenbach (3/4 Std.). Fahrpreis Mannheim-Sensbach 60 Pf., Lundenbach-Mannheim 65 Pf.

In die Südwalden!

(Mitgeteilt von der Vogelschutz-Sektion Mannheim.)

Kappoldsweller — Bilslein — Harenshütte — Alweier — Brönzard — Grande Rode — Schnierlach.
(ca. 8 Marschstunden. Proviant mitnehmen.)

Mannheim ab 8.05 (Eilzug), Straßburg an 8.24, ab 8.08 (Personenzug); Kappoldsweller (Bahnhof) an 7.29, ab 7.38; Kappoldsweller Stadt an 7.50. — Nach, eingenommenem Frühstück aus dem Rucksack im Camp, sofort nach Antritt in Kappoldsweller Marsch durch das altberühmte Godesbüschchen (Carolaquelle) gen Westen. Nach ca. 10 Minuten bei der Fabrik links über den Sprengbach und durch schönen Wald stetig aufsteigend zur Ruine Hilslein (1 1/2 St.) mit schöner Aussicht. In 1/2 Std. befinden wir uns am Forsthaus Harenshütte (gute Wirtschaft) und

in weiteren 1/4 Std. in dem höchstgelegenen Orte des Eläß, dem Höhenkurort Alweier (bis 900 Meter). Der beste und auch lohnendste Weg zum Brönzard, unserem nächsten Ziel, zieht sich über die Urbacher-Höhe zur Pension Salem und hinter dieser in Rehren hinauf über den Teufelsplatz (Dreihannstein) in 1/2 Std. zum 1230 Meter hohen, zweigipfeligen Ruffin. Eine unergleichlich schöne, weitblickende Fernsicht öffnet sich uns hier oben. Im weiten Umkreis liegt vor uns St. Die, Mont d'Armont, Bovenmont, Elmont, Donon, das Hochfeld, La Dingrie Reustelstein, St. Othilien, Männelstein, Altenberg, Schwarzwald, Kaiserstuhl, 3 Eyen, Hohlandsberg, Dohnad, Monts Roncilles usw. und bei klarem Wetter die Alpen. Wir sind am Kulminationspunkt unserer Wanderung angelangt und steigen nun hinunter in das Tal der Beckine, zunächst passierend den Sattel Le Plat und in etwa 10 Minuten den ansehnlichen Grande Rode. Durch die Häusergruppe Chamont hindurch erreichen wir nach durchgängig reichvoller Wanderung in 2 Std. vom Brönzardspitze an gerechnet das am Ende der Kaiserbergstraße gelegene Schnierlach. Schnierlach ab 5.40 (N.), Kolmar an 7.04, ab 7.13 (N.) oder 7.28 (Personenzug), Straßburg an 8.57 oder 9.12, ab 9.20 (Vogelzug), Ludwigsbahn an 12 Uhr. Ober Straßburg ab 10.30 (über Oppenau), Mannheim an 1.01.

Aus den Vereinen.

* Pfälzerwaldverein. Die am nächsten Sonntag stattfindende Juniwanderung ist verbunden mit dem Gesamtausflug sämtlicher Ortsgruppen, dessen Ziel die alte Barbarossastadt Kaiserlautern und der geräumige auf beste hergerichtete Festplatz beim Waldschloßchen bildet. Der festliche Plan für den Anmarsch der über 80 Ortsgruppen aus allen Richtungen der Pfälzer- und die umfangreiche Eisenbahnüberführung ist ein neues merkwürdiges Verdienst des allseitig rührenden Hauptwandererführers. Für die Wilmaderer von der Ortsgruppe Ludwigsbaben-Mannheim bricht der Sonntag allerdings früh an. Verläßt doch der Sonderzug schon 5.05 von Ludwigsbaben, um in zeitiger Fahrt über Neustadt und Landstuhl die Teilnehmer in Elmstein zu landen. Im frühen Morgen beginnt der Marsch durch den aufstrebenden Luftfort, um dann auf guter Straße durch das frische Grün, von bewaldeten Berggruppen umschlossene Wiesental des Speyerbaches sich hinanzuziehen über Wüdenstein zu den zerstreut liegenden Häusern von Speyerbrunn. Hier wird die Straße verlassen und dem Tale der Schwarzenbach aufwärts folgend geht es mit dem Wegzeichen „Gelbes Kreuz“ auf bequemem Pfaden in langsamer Steigerung durch die herrlichen Hochwälder, welche die Umgebung von Johanniskreuz auszeichnen, bis nach einer Stunde die hohen Wälder des Auerbaches und die dabei gelegene bescheidene aber ebenfalls gute Wirtschaft von Pradand im Waldesgrün auftauchen und zur Feilbühndelstahl mahnen. Nach ausreichender Pause machen sich die Wanderer auf, um mit dem blauen Kreuz, das nun fest ab die Richtung anzeigt, gen Kaiserlautern zu wandern. Steils im Wald bleibend, zieht sich nun der Weg über das einstige Waldhaus Antonhof und über den Rücken des Hirschsprungberges ins Wildbachtal. Beim gleichnamigen Hof wird die Markierung verlassen und ein schmaler Pfad eingeschlagen, der zum Dreieckigen Stein führt, wo wiederum das blaue Kreuz für den Rest des Weges die Leitung bis nach Kaiserlautern übernimmt. Hier finden sich um die Wirtshauspforte die Wälder aus allen Teilen der Palz ein und schließen sich um halb 3 Uhr zu einem imponanten, mit historischen Gruppen versehenen Festzug zusammen, dessen Ziel das Waldschloßchen und der nahe dabei gelegene, äußerst geräumige Festplatz ist. Ein mit pfälzerischen Volkstänzen wird sich im Laufe des Nachmittags ebenfalls entwickeln. Der Ludwigsbaben-Sonderzug verläßt Kaiserlautern 8.35 nachm., kommt bereits 9.50 in Ludwigsbaben an. Waldreit!

* Der Schwäbische Alverein hält seine diesjährige Mitgliederversammlung am 19. Juni in Wöchingen ab. Nach dem ausgegebenen Jahresbericht zählt der Verein 32 000 Mitglieder. Der neue Jahresbericht stellt an Einnahmen und Ausgaben M. 71 000 vor. Auf Arbeiten entfallen rund 26 000 M., davon auf solche in den württembergischen Gauen 18 000 M. und auf Arbeiten im Vorland 7 000 M. Von der Wegkarte für Württemberg wird im laufenden Jahr die nördliche Hälfte zur Ausgabe gelangen. Unter den Vereinsarbeiten, die neuer neu in Angriff genommen werden, steht in erster Linie der Turm auf dem Aulberg; außerdem soll der Aufbau der dem Verein gebührende Ede des Kömerkastells bei Königs vorbereitet werden. Der Donautalweg unter dem Wildenstein, der größte Sprengungen erforderlich macht, wird im Hochsommer vom württembergischen Pionierbataillon ausgeführt. Für die Wiederherstellung des Hohenstaufenkirchleins sind 1000 M. in den Voranschlag eingestellt. Die Herbstversammlung des Vereins wird in Münstingen stattfinden.

Verkehr.

* Ferienfahrzüge auf den böhischen und württembergischen Bahnen. Die Ergebnisse der vor kurzem in Baden-Baden zusammengetretenen Ferienfahrzugkonferenz liegen nunmehr vor. Hiernach verkehren im heurigen Sommer 14 solcher Züge nach und von Norddeutschland über die Strecken der böhischen und württembergischen Bahnen und zwar 12 von und 2 nach Norddeutschland 10 nur über die böhischen Linien und 4 über böhische

und württembergische Linien. Es verkehren: 1. Am 30. Juni—1. Juli Ferienfahrzug Berlin Potsd. Bf.—Heidelberg—Biel (Schweizer Bundes-Bf.). 2. Am 2./3. Juli: Ferienfahrzug Halle a. S.—Frankfurt—Heidelberg—Karlsruhe—Biel (Schweizer Bundes-Bf.). 3. Am 2./3. Juli Ferienfahrzug Berlin Potsd. Bf.—Frankfurt—Heidelberg—Karlsruhe—Biel (Schw. B.-Bf.). 4. Am 2./3. Juli: Ferienfahrzug Bremen—Frankfurt—Heidelberg—Karlsruhe—Biel (Schweizer Bundes-Bf.). 5. 3./4. Juli: Ferienfahrzug Berlin Anhalt. Bf.—Würzburg—Osterburken—Heilbronn—Stuttgart. 6. Am 6./7. Juli: F.-S.-J. Hamburg—Frankfurt—Heidelberg—Biel (Schw. B.-Bf.). 7. Am 9./10. Juli F.-S.-J. Biel (Schw. B.-Bf.)—Karlsruhe—Schweringen (Heidelberg, Mannheim)—Frankfurt—Berlin, Hamburg und Bremen. 8. Am 13./14. Juli: Ferienfahrzug Hamburg—Würzburg—Osterburken—Heilbronn—Stuttgart. 9. Am 23./24. Juli: F.-Sonderzug Stuttgart—Heilbronn—Osterburken—Würzburg—Berlin—Hamburg und Bremen. 10. Am 10./11. August: Ferienfahrzug Rheinisch-westfäl. Industriegebiet—Dortmund, Hagen, Düsseldorf—Mannheim—Stuttgart—Ulm—Friedrichshafen. 11. Am 11./12. August: Ferienfahrzug desgleichen Köln, Krefeld, Dortmund, Hagen und Düsseldorf—Mannheim—Karlsruhe—Biel (Schw. B.-Bf.), sowie Leipzig—Konstanz und Schaffhausen. 12. Am 13./14. August: Ferienfahrzug Hamburg—Frankfurt—Heidelberg—Karlsruhe—Biel (Schw. B.-Bf.). 13. Am 13./14. Aug.: Ferienfahrzug Bremen—Frankfurt—Heidelberg—Karlsruhe—Biel (Schw. B.-Bf.). 14. Am 13./14. August: Ferienfahrzug Berlin Anh. Bf.—Frankfurt—Heidelberg—Karlsruhe—Biel (Schw. B.-Bf.). Der von Baden am 9./10. Juli nach Berlin—Hamburg und Bremen verkehrende Ferienfahrzug wird von Schweringen ab in 2 Abteilungen geführt, deren erste direkt nach Berlin, die zweite nach Hamburg, Bremen geht. Die Abfahrtszeiten dieses Zuges sind wie folgt festgesetzt: Biel Bah. Bf. ab 2.43, Freiburg 3.50, Oppenau 5.00, Karlsruhe ab 6.18 Schweringen ab 1. Abteilung nach Berlin 7.06, Friedrichshafen 7.19, Frankfurt Süd 9.10, Berlin Anhalt. Bf. an 7.46 vorm. 2. Abteilung nach Hamburg—Bremen ab Schweringen 7.13, ab Friedrichshafen 7.26, Frankfurt—Bodenheim 9.04, in Bremen an 6.06 früh, in Hamburg an 7.23. Reisende ab Mannheim fahren ab 6.25, ab Heidelberg 6.51 von den beiden letztgenannten Stationen mit dem D-Zug 9.7, 5.18 Friedrichshafen, wo sie auf den Sonderzug übergeben. Mit der Beendigung dieser Ferienfahrzüge, die sich von Jahr zu Jahr steigert, ist bekanntlich eine recht erhebliche Fahrpreismäßigung verbunden.

* Vom Neustal. Eine für Touristen und Besucher des Neustaltes und der Auenhöfchen recht wertvolle Verbesserung der Eisenbahnverbindungen tritt von heute ab an Sonntagen sowie am 15. August d. J. und 14. und 17. April n. J. durch Einlegung eines neuen Zugpaars zwischen Straßburg und Oppenau in Kraft. Die neuen Züge verkehren neuer bis Ende Oktober und nächstes Jahr von Anfang April ab in folgendem Laufe: Zug 1948 Straßburg-Oppenau direkt ab Straßburg 9.18 Uhr vorm. Oppenau an 9.41 (Ankunft von Karlsruhe, ab dort 7.00, an Oppenau 8.51, Personenzug 8.00 ab Mannheim 4.10, Heidelberg 4.51, ab Freiburg 6.54), Oppenau ab 9.46, Oberkirch ab 10.04, Lautenbach ab 10.11, Hubacher 10.17, in Oppenau 10.26 vorm. Rückfahrt Zug 1949 Oppenau—Straßburg direkt. Oppenau ab 7.56 abends, Hubacher ab 8.05, Lautenbach 8.10, Oberkirch an 8.17, ab 9.21, Lautenbach ab 8.30, Oppenau ab 8.35 (Sofortiger Anbruch — 10 Minuten Aufenthalt — nach Karlsruhe, an 10.25, Mannheim an 12.44, Heidelberg an 12.53, mit Personenzug 9.01 oder vom 1. Juli ab mit Eilzug 1.59 ab Oppenau 8.42, in Karlsruhe 9.47, in Heidelberg 10.59, Mannheim 11.21, Pforzheim 11.52, Reuburg an mit Eilzug 16.10.21), Oppenau ab 8.45, Rehl 9.00, in Straßburg 9.10.

Literatur.

* Vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im Bayerischen Hochwald wurden aus zwei Traktatentwürfen, „Zwölf Tage in München“ und „14 Küstler von München ins bayerische Hochland“ abgemittelt, die für jeden Touristen und Ausflügler von großem Interesse sind. Allen denen, die sich nur vorübergehend in München aufhalten, können wir die erstere Traktatentwürfe nur bestens empfehlen, denn an Gaud dieses Wäldchens ist es dem Fremden ein leichtes, sich in München zurechtzufinden und keine der vielen Lebensunwürdigkeiten der Stadt zu übersehen. Der Preis beträgt 20 x inflationäre eines Stadtplans. Die 14 Küstler von München ins bayerische Hochland“ dürften insbesondere bei Touristen allgemeinen Anklang finden. Der Preis beläuft sich auf 1. Karte und 14 Küstler auf nur 20 x. Die Reisetouren sind für jeden Tag genau vorgeschrieben. Ferner sind auch die passenden Jugendverbindungen genau angegeben. Von den Küstlern sei hervorgehoben: Ausflug an den Kaisersee, nach Warmitz, Vortzen, Kirchsee, nach Oberammergau, nach Schliersee, Tegernsee, Bad Tölz, die Königsalmhöfe etc. Außerdem enthalten die beiden Traktate ein ausführliches Programm über alle Veranstaltungen im Sommer 1910 in München und im übrigen Bayern.

* Wichtig für die Besucher Münchens und Oberammergaus ist das neu erschienene Propagandawerk „München 1910“, welches in künstlerischer Ausführung mit vielen Illustrationen sämtliche Veranstaltungen und Festlichkeiten, welche in diesem Jahr in München stattfinden, enthält. Ferner ist dem Werk eine ganz neu bearbeitete Karte von Südbayern beigegeben, auf deren Rückseite eine große Anzahl zusammengefügter Touren für Automobile und Kofffahrer angeführt sind. Am Schluß befindet sich der allernueste Stadtplan mit Lokationen. Dieses reichhaltige und wirklich gut zusammengestellte Werk kostet nur 50 Pf. Ist in allen Buchhandlungen erhältlich oder direkt vom Verlag Baur, Handlungsgesellschaft m. b. H. München, gegen Einlegung des Betrages zu beziehen.



Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Heidelberg Altes deutsches Münch. Bier u. Wein-Best. **Rodensteiner** Vorz. Küche. Bürg. Preise. Bes.: Ph. Leist. Tel. 262. [167]

Heidelberg Stadthalle-Restaurant a Jubiläumplatz. Sektenswürdigkeit. Haltest. d. Elektr. Bienenstr. Am Neckar gelegen. m. Terrasse. Vornehm ausgestattet. Restaur. Diners v. 12-2 Uhr v. Mk. 1.50 an u. höher. — Auswahrscheinliche Abendkarte bei billigen Preisen. — Münchner u. einheim. Biere. Ausprobirte Weine. H. Höhn. [168]

Heidelberg Hotel Reichshof früherer Heidelberg Hof. Gut bürgerl. Haus an den Anlagen nächst dem Schloß u. Bahnhof. Vollständig neu umgebaut. größtes u. schönstes Lokal am Platze. Elektr. Licht. Zentralheizung. Hammbücher stets a. Bahn. Geschäftsterr. Vorsugspreise. Münchner u. einheim. Biere. Garage. Tel. 908. Inh.: Aug. Peter. [70]

Heidelberg Gasthof u. Pension Spitz Schlierbach Unmittelbar am Walde gelegen. Restauration nach der Karte. Table d'hôte 1 Uhr. Große gedeckte Terrasse. Teleph. 490. Fr. Spitz. [90]

Heidelberg Hotel und Pension Speyerers Hof Altrömisches Haus mitten im Walde. 30 Min. v. Bahnhofe. Böhische Fremdenzim. m. Pens. v. M. 5.— an. Table d'hôte 1 Uhr. Diners à part v. Mk. 2.— an. Herrliche Aussicht. Telephon 70. Inhaber: Emil Schmidt. [91]

Heidelberg - Handschuhheim. Gasthaus zum Bachlenz. Altrömisches Haus, größtes Lokal am Platze. Großer Saal. Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Nebenzimmer. Sehr geeignet für Vereine u. Gesellschaften. Besitzer: Fr. Leuz. [219]

Heidelberg - Handschuhheim Luftkur u. Pension Siebenmühlental von der Elektr. und der Bahnstation 10 Min. entfernt. Beste Aussicht. Herrliche Lokalitäten. Großart. Gartenwirtschaft. Feinst einget. Fremdenzimmer. Anerkannt vorzügliche Pension. Inh.: Ph. Welcher. [53]

Kümmelbacher Hof Haltest. d. Vorortzüge in unmittelb. Nähe des Heidelb. Stadtwaldes. gel. Rest. Pens. 4-6 M. Bes.: Jul. Ebert. [58]

Gaiberg Gasthaus z. Germania Bahnh. Bannental (20 Min.) in herrl. Lage hinter dem Koblhof b. Heidelberg inmitten mächtiger Obwaldungen. Schöne Lokalitäten (Saal u. Nebenzim.). Terrasse m. schön. Aussicht. Fremdenzim. Gute Bedien. Egl. Schlichter. Selbstgebr. Risch- u. Zwetschgenwasser. Selbstgebr. Wein u. Apfelwein. Ställe. Kegelb. Von „Drei Eichen“ neuer angeh. Waldweg n. Gaiberg. Bes.: Ludw. Gaul, Sohn d. Kesslewirts. Waldhilsbach 108

Wiesloch Gasthaus „zum Engel“ inn. d. Stadt. Schöne Fremdenzim. Gut bürgerl. Küche. reine Weine. Karlsbr. Moninger Bier. Mäßige Preise. Inh.: Wilh. Vogelmann. [241]

Wiesloch Hotel Zähringer Hof in unmittelbarer Nähe des Waldes. Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Heidelberg. Anerk. gute Küche. Pension zu 3 Mk. Hochmod. Rast- u. Gesellschaftsbäume. Großer Saal für Vereine. Bes.: Ferd. Mühl. [210]

Schwetzingen mit seinem nun in Mittenpracht prangenden Schloßgarten bietet im Mai und Juni angenehmen Aufenthalt für Alle, die sich kräftigen wollen, namentlich für schwächliche u. ältere Personen, denen Bergsteigen beschwerlich. Gegenwärtig Spargel-Hochsaison. Gute Restaurants u. Hotels. Verkehrs- u. Gesellsch. Vereine. [230]

Schwetzingen Gasthof zum Erbprinzen a. Ring u. Schloßgarten. Altröm. bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzim. Saal. Vorz. Küche. reine Weine. Bier a. d. Heidelb. Aktienbrau. Für größere Gesellschaften im Spargel-Hochsaison. Telephon 58. Es empfiehlt sich bestens Joh. Müller. [82]

Ziegelhausen b. Heidelberg Hotel u. Pension Adler von Heidelberg v. Bahn 5 Min. Altrömisches Haus. Großer schatt. Garten direkt a. Neckar. Große Sala. Dampfboot-Haltestelle. Pens. Prosp. z. Dienst. Bes.: Herm. Kauf Ww. [85]

Ziegelhausen Station Schlierbach Gasthaus zum Ochsen dir. a. d. Fähr. Bahnhof-Schlierbach. Schöne Gartenwirtschaft für ca. 600 Pers. mit herrl. Panorama ins Neckartal u. Aussicht a. d. Bergpfel Königstuhl u. Michelsturm. Für Metzgerei, selbstgebr. Weine, gut. Bier, bürg. Preise. Bes.: Ad. Reinhard Ww. [86]

Schönau Gasthaus zur Traube an der Hauptstr. Kronungspunkt des Weges Neckarsteinsch. und Ziegelhausen. Bürgerl. Gasthaus mit Saal. Egl. Metzgerei. Vorz. Weine u. Biere. Gute Küche. Pension von M. 3.— an. Bäder im Hause. Bes.: Valentin Borden. [192]

Schönau Gasthaus und Pension Kochmühle bei Heidelberg mitten im Walde. Großer schatt. Garten. 12 Hl. Wald. Eigene Metzgerei. Vorzügliche Küche. Fremdenzimmer. Pension von Mk. 2.50 an. Für Touristen schönsten Aufenthalt. Fuhrwerk l. Hse. Tel. 13 (Schönau). Bes.: A. Görtner, Köchen. [184]

Schönau Gasth. z. Goldenen Löwen b. Heidelberg. Schöne gut einget. Fremdenzimmer. Gute Küche. Zu Anlässen für Gesellschaften und Vereine sehr geeignet. Großer schattiger Garten, geräumiger Saal. Pension zu mäßig. Preis. Gute Bed. Teleph. No. 11. Jak. Bockstahler Ww. [185]

Luftkurort Neckargemünd bei Heidelberg Haberlein Pension u. Café In nächster Nähe des Bahnhofes und des Waldes. Herrliche freie Lage mit groß. schattig. Garten. Gute, bürgerl. Küche. Fremdenzim. zu mäßig. Preisen. Der Neuzeit entsprechend. Bäder im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Telephon. [54]

Waldmichelbach i. Odw. Hotel Kaiserhof Bestes Haus am Platze. Vorz. Biere, reine Weine. Anerk. gute Küche. Touristen. Fremden u. Schulen best. empf. Teleph. Bes.: Johannes Lind. [191]

Hirschhorn a. N. Hotel zum Naturalisten altrom. Haus I. Rang. in schön. Lage. Gesellschaftssäle. Garten mit Bürg. H. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Telephon 8. K. Schäfer, ehem. Köchenchef. [200]

Hirschhorn a. N. Gasthaus zur Krone. Teleph. 11. Eig. Fuhrw. Bes.: C. Holzschuh. [201]

Eberbach a. N. Restauration Itterburg 5 Min. v. Bf. Gr. Saal m. Sommerwirtschaft. Gute Bedienung. mäßig. Preise. Für Vereinsausflüge best. geign. L. Pfüger. [207]

Eberbach a. N. Hotel Leininger Hof Neuz. umgeb. Autohalle. Tel. 62

Mosbach Gasthaus u. Pens. „Cäcilienbad“ 5 Min. v. Bahnhof. schön am Walde gelegener (Baden) Luftkur- u. Anfahrtsort. Sommerfrischer mit neu einget. Bade- u. Garten-Anst. Elektr. Licht. See mit Kahnfahrt. Angelfischgelegenheit. Schöne neu herger. Fremdenzim. Vorz. Küche. Naturweine. Flaschenbier. Mäßige Preise. Telephon 90. Besitzer: Friedr. Zänglein. [215]

Mosbach (Baden) Hotel „Prinz Carl“ Altrömisches Gasthof. 3 Minuten vom Bahnhof. Telephon 5. Bes.: L. Link. [216]

Neunkirchen i. O. Gasthaus zum Grünen Baum Sehr bel. Sommeraufenthalt. Gute Verpflegung — mäßige Pensionspreise. Telephon. Bad im Hause. Bes.: Adam Mayer. [164]

Gundelsheim a. N. Gasthof z. Württemberg Hof mit Schloß Hornegg. Besteinger. Haus. Groß. Saal. Schatt. Garten. Fremdenzim. Pension. Vorz. Küche. Vereine u. Gesellschaften best. empfohlen. Tel. 17. Franz Thammset. [200]

Michelstadt i. O. Hotel Friedrich bekannt gutes Haus, neu renoviert. Es empfiehlt sich der neue Besitzer Paul Zechmeister (früher Hotel Naturalisten Hirschhorn. [231]

Lichtenberg i. O. Post- u. Bahnh. Gresshieberau. Restaur. „Sommerfrische“ u. Pens. „Sommerfrische“ durch Neubau bedeutend vergrößert u. komfortabel einget. Zimmer mit Balken. Beste bürgerl. Küche. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufwands. Bedienung. Teleph. 10 Amt Reinheim. Besitzer: Gg. Schanz. [71]

Solbad Rappenaun. Brauerei Jak. Häffner vis-à-vis dem Bad. Neu erb. geräum. Lokalitäten. Schöne Fremdenzimmer. Mäßig. Pensionspreise. Egl. Malzerei. Euhwerk. Elektr. Licht. [213]

Solbad Rappenaun Landhaus Reichardt Herrliche Fremdenzimmer — gute Verpflegung. — Mäßige Preise. Prospekt und nähere Auskunft durch den Besitzer. [214] H. Reichardt.

Solbad König im Odenwald Fafnirbrunnen kohlensäure. Eisenmangan-Wasser mit stärkstem Eisengehalt und unübertroffenem Manganreichtum. Trinkkuren, Bäderkuren. Günstigste Kurverfolge. — Prächtige, ruhige Lage mit ausgedehnten Waldungen. Mäßige Pensionspreise. Prospekt und Wohnungsvermittlung kostenlos durch die Verwaltung des Fafnirbrunnens. König im Odenwald. [193]

Bergstrasse

Ladenburg Bahnhof-Hotel u. Restauration gegenüber dem Bahnhof. Respektvolle den geehrten Touristen, Vereinen u. Gesellschaften meine grossen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten. Großer Saal — schöner schattiger Garten mit Terrasse. — Gute Küche, bestgepflegte Weine, H. helle und dunkle Biere. Telephon Nr. 13. Besitzer: Ad. Hechtold. [225]

Schriesheim. Gasth. zum Deutschen Hof 5 Min. v. Bahnhof. Altröm. Haus. Gr. schatt. Garten. Kegelbahn. Schöne Sala. Vereine etc. Gaiberg. Haus. Einheim. u. Münchener Bier. Anschauk. Krossenbach, Neuenbach. P. Urban. [73]

Schriesheim. Gasthaus Deutscher Kaiser Ecke der Kronstr. 3 Minuten vom Bahnhof. Altrömisches Gasthaus; für Reisende u. Gesellschaften bester Erholungsplatz. Selbstgebr. Weine. Münchheimer Biere, vorzügliche Küche. Ludwig Häbsch. [72]

Schriesheim a. B. Bahnhof-Rest. zur Pfalz Dir. u. Bf. Gr. Saal. schatt. Gart. Selbstgebr. Weine. Gut bürgerl. Haus. Bes.: W. Müller. [74]

Schriesheim an d. Bergstr. Beliebter Kur- und Ausflugsort. Hotel u. Kurhaus zum Ludwigstal Altrömisches Haus. Idyllisch, frei und geschützt gelegen. Waldungen mit hübschen Spaziergängen. Dicht am Kurhaus, eine Stunde nach dem Aussichtsturm weißen Stein. Für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige zu jeder Jahreszeit sehr geeignet. Neuzeitlich eingerichtet. Großer luftiger Speisesaal — Terrasse — Gartenanlagen. Schöne Wiesental mit Porellenteiche. — Gute bürgerl. Küche. — Reine selbstgebr. Weine im Ansehung. Für Touristen und Kurgäste behaglicher Aufenthalt. — Pensionspreis von Mk. 4.— an. Telephon 8. Leitend. Arzt Dr. Ferger. — Bes. Wilh. Krümer.

Heppenheim Hotel Halber Mond Pension Mk. 4.— bis 5.— Gute an der Bergstrasse billige Verpflegung und Weine eigenen Wachstums. Für Ausflüge besonders geeignet. Gartenanlagen 12500 qm groß. Bes.: K. M. Seibert, Weinhdg. [223]

Lützelsachsen bei Weinheim a. B. a. Hohenweg, 20 Min. v. Weinheim entfernt. Gasthaus Schmittberger-Hof. Neuzubau mit großen Räumlichkeiten u. allem Komfort der Neuzeit. Prima Restauration. 5 Min. vom Wald. Selbstgebr. beste Bergstr. Weiß- und Rotweine. Fremdenzimmer. Pension. Bad im Hause. Herrliche Fernsicht. Teleph. Amt Weinheim 194. Besitzer: Peter Brenner. [111]

Weinheim. Wadenburg 400 m n. M. Teleph. 225. Für Vereine, Touristen, Schulen empfohlen. Herrl. Rundblick u. Rheinhöhe n. Odenwald. Besagener schatt. Aufstieg. Rest. in jeder Tageszeit. Wein u. Bier, kalte u. warme Speisen. Ged. Räume. Peter Gebhard, Wirt „Zum Amtstübli“, gegenüb. d. Amtger., 5 Min. v. Bahnhof. Telephon 159. [200]

Weinheim Gasth. Schwarzer Adler Eingang Birkenauer Tal. Groß. Saal mit ständ. Bühne. Bürg. Küche. Spez. Selbstgebr. Weine. Telephon 133. Besitzer: Wilh. Lang. [165]

Weinheim Fuchs'sche Mühle Beliebter Ausflugsort im Birkenauer Tal. — Vorzüglich eingerichtet für Gesellschaften und Vereine. — Pension. — Weitläufiger grosser Wirtschaftsgarten. — Sorgfältige Bedienung. Besitzer: Gg. Fuchs. [170]

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft zur Pfalz a. Marktpl. d. Küche u. Tagesst. Spez.: Selbstgebr. Bergstr. u. Oberbad. Weine. W. Koch. [173]

Weinheim. Gasthaus zum Goldenen Bock zwisch. d. beid. Bahnhöfen, gegenüb. der Post. Fremdenzim. Schöne Lokal. Gartenwirtschaft. Gute Küche. Darf. Hofbräu, M'heim. Reelle Preise. Bes.: Wilh. Schrank. [166]

Seeheim Carl Rutagels Hotel u. Pens. Victoria König. Min. v. Bahnhof u. Gebirge an herrl. a. d. Bergstrasse. Laub- u. Nadelwäldchen geleg. Luft. schön. Zimmer, grosser schattiger Garten mit Parkanlage u. Terrasse. Pension v. M. 4.— an. Bad im Hause. Auto-Garage. Eigene Fuhrwerk. Telephon 26 (Amt Jugenheim). [190]

Jugenheim a. d. Bergstr. sind Sie schon in Jugenheim? Und haben Sie dort in dem, mitten im Walde, prächtig im Stettbacher Tale und dennoch nur 10 Minuten vom Bahnhof gelegenen Schlosshotel

mit vorzüglich geführter Restauration und 18 Fremdenzimmern auf kurze oder längere Zeit Aufenthalt genommen? Schattige Gärten, verschiedene Restaurationsräume, vorzügliche Küche, H. Weine, offen und in Flaschen, prima einheimisches u. Münchener Bier, prompteste Bedienung erwarten den Touristen, Vereins- und Familienausflüger. Pension von Mk. 4.— an. — Automobillrei. Tel. 35. Es empfehlen sich bestens E. & A. Kaiser.

Jugenheim Pension Sandmühle Herrlich gelegenes. Neu einget. Pens. v. M. 4.— an. Bf. Herr. Rabb. Dr. Marx, Darmstadt, bes. Herr. Lehrer Frank, Alsbach. Heinrich Koppel. [189]

Ruerhad i. Hessen. Park-Hotel. Teleph. 350. Garten. Saal. Besitzer: Ecb. Koch. [187]

Eberbach (Hessen) Hotel Bauer. Treffpunkt der Mannesbar. Garten u. Sala für Vereine. Stallung. Auto-Garage. Pension von M. 3.50 an. Tel. 338 (Beaunberg). W. Oief. [181]

Jugendliches Ausflugsbuch über den Ort. Allen Kletterern, welche die schönen Odenwälder als Touristen durchstreifen oder in einem der zahlreichen Kurorte des Odenwaldes längere Erholungsreisen zu machen gedenken, sei die letzte dieser von dem unanfechtbar berühmten Odenwälder Hans Hoffman in sorgfältiger und hübsch angelegter Weise des Odenwälder Verkehrsverbandes empfohlen. Die Hoffmannsche Schrift enthält unter anderem 60 Ansichten aus dem Odenwald und gewährt einen Heberblick über das ganze Gebirge. Dieselbe wird gegen Einlieferung von 5 J. Porto frei versandt vom Stadt. Verkehrsamt in Weinheim, der Berliner Odenwaldausflugsbücherei, Hohenzollernstr. 22, und den Verlegern G. Appelbans & Comp. in Braunschweig, Ralenwall 3. — Der Odenwälder „Blauer Odenwaldführer“ mit ca. 50 Touristenkarten wird vom Odenwälder Verkehrsverband nicht mehr gratis geliefert, sondern kostet seit Jahren 50 J. und ist durch genannte Braunschweigische Verlagsbuchhandlung, wie auch alle sonstigen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen. Die Deutsche Heilbrunn für münderbemittelte Lungenerkrankte in Davos, deren Ehrenvorsitzende die diplomatischen Vertreter des Deutschen Reichs u. Bayerns in der Schweiz sind, stiftete am Schluss des Jahres 1900 auf ein jährliches Verzeichnis zur Förderung der deutschen Spenden gegründet, hat sich dank sorgfältiger Unterstützung von Seiten der deutschen Bundesstaaten, Regierungen und Privaten eine Entwicklung gewonnen, daß sie heute mit über 140 Beiträgen die umfangreich bedeutendste Anzahl in Davos ist. Welchem Bedürfnis die Gründung der Deutschen Heilbrunn entsprach, beweist am besten die Zahl der Aufnahmefähigen, die bis zum Schluss des Jahres 1900 die Höhe von 4122 erreichten. Davos konnten jedoch nur 1750 befristet werden. Der Anhang zur Heilbrunn war noch nie so hart wie im letzten Herbst. Am 31. Dez. 1900 waren noch 196 Kranke auf ihre Aufnahme. In den letzten 5 Jahren hat die Heilbrunn mit 351740 Verpflegungstagen 1735 Heilbrunnbesucher Aufnahme gefunden. 83,87 pSt. der Heilbrunnbesucher konnten als arbeitsfähig und teilweise arbeitsfähig entlassen werden. 12 387 Verpflegungstage konnten dank tüchtiger Leistungen als freierhalten gemindert werden. Eine Erweiterung der Heilbrunn ist daher dringend erwünscht. Dies wäre jedoch an Ort u. Stelle nur unter großen, eine neue zweite Heilbrunn erfordernden Aufwendungen möglich. Außerdem ist zur Verbesserung des Betriebes eine Delegation dringend erwünscht. Da jedoch eine solche im Odenwälder keine Aussicht auf Realisierbarkeit hat, so sucht der Vorstand der Deutschen Heilbrunn eine Gegend im südlichen Teil der Schweiz aus, die die besten Verhältnisse für einen landwirtschaftlichen Betrieb zur Verbesserung der Heilbrunn mit Gemüsen, Obst, Kräutern und anderen Produkten der Landwirtschaft vorliegt. Nun hat sich unerwartet eine Gelegenheit geboten, in Gera, am äußersten Ende der Colina d'oro bei Lugano, 600 Meter über dem Meer, ein größeres Belagium zu erwerben, auf dem sich alle die Produkte ziehen lassen werden, auf deren Einsatz man bisher auf das Tiefste angewiesen war. Der Kauf ist am 11. Jan. abgeschlossen worden. Die Deutsche Heilbrunn gedenkt auf diesem Gut ein Haus für 60 erholungsbedürftige Kranke zu errichten, mit dessen Hof im Laufe dieses Jahres noch begonnen werden soll. Möge die Heilbrunn möglichst im Testamente sich ermöglichen, das Werk, das zur Verringerung der Heilbrunn münderbemittelten Lungenerkrankten dient, bald dem gewünschten Ziel anzuführen. **Widder, Ende Mai.** Eine wirklich hervorragende Erholungsstätte. **Widder's** bilden die **Widder's**. Sie finden in Bezug auf Genuß, Komfort und Modernität mit jeder Konkurrenz in Wettbewerb treten. Das gilt sowohl für das **Widder's**, als auch für das in moderner Ausstattung erbaute **Widder's**. Das **Widder's** ist ein **Widder's**.

Rheinpfalz u. Rhein

Bad Dürkheim. Park-Hotel.

Erstes Haus am Platze. In günstigster Lage mitten im Kurpark. Anerkannt vorzügliche Küche. Regie-Weine. Jeden Sonntag Militär-Konzert.

Inhaber: Friedrich Kargl. Telefon 136. [148]

Luftkurort Königsmühle

Neustadt u. Hdt. Ludw. Schulde. Schönst. Ausflugsort der Pfalz, mitten im Walde gelegen. Große Restaurationsräume. Reichhalt. Speisekarte. Prima städt. Regie-weine. Halbes u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [32]

Königsbath (Pfalz) Gasthaus z. Rheinpfalz

Telephon Nr. 18. Deidesheim. Direkt am Walde gelegen. Pension. Restaurant. Für Vereine Saal und Terrasse. Nebenzimmer m. Klavier. Für Sommerfrischer und Passanten bestes Absteigequartier. Eigener Weinbau, garantiert naturreine Weine. C. Bernauer, Weingutsbesitzer. [158]

Hambach. Gasth. z. Pfalz

76. Tel. 730

Speyer (in einer Stunde ab. Schweitzingen) grossart. romantischer Kaiserdom, Bahnhst. von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft, Protestantiskirche, Histor. Museum. [66]

Speyer Café-Restaur. Waihel

am Oberpostamt. Best. empf. Haus. Vorz. Küche. Storchbrunnen heiß u. dunkel. Reine Weine aus dem best. Lag. der Pfalz. Für Vereinsausflüge großer Saal. Bes.: Ludw. Waihel [75] früher „Storch“ Mannheim.

Bergzabern. Hotel u. Café Pfälzer Hof

in der Nähe des Bahnhofes. Anerkannt gute Küche. Naturweine, eig. Gewächse. Großer schattiger Garten. 10 Min. vor Ankunft u. Abgang jed. Zuges wird abgeläutet. Telephon Nr. 5. Bes.: Carl Pross, langjähr. Küchenmeister im Pfälzer Hof, Mannheim. [160]

Luftkurort Bergzabern „Kurhaus Westenhöfer“

Telephon No. 14. Best. empfohlenes Haus, direkt am Eingang der Philosophenpromenade. Für Vereine grosse Lokalkitäten vorhanden. Prospekte gratis durch den Besitzer: H. Westenhöfer. [161]

Bergzabern Hotel zum Rüssel

I. Haus am Platze. Mässige Preise. Telephon 12. Eig.: C. Schlitt. [66]

Edenkoben: Ratskeller

Erstes Haus am Platze. Neu einger. Fremdenzim. Naturweine, U. Bier, nur vom Fass. Feinbürgerl. Küche. Mässige Preise. Großer Garten. Bes.: M. Engel. Tel. 128. [159]

Bergzabern Kurhaus Waldhorn

Besitzer: P. Zeiss.

Bergzabern. Kurhaus Lang

im schönsten Teile des Kurtales. Angenehmer Sommeraufenthalt. Civile Preise. Gute Küche, reine Weine. Teleph. 8. Prosp. gratis [162]

Bergzabern Kurhaus Konz

am Walde gelegen, mäss. Preise. Elektr. Bad. Bäder i. Hause. [166]

Dahn. Hotel Hartmann zur Pfalz

Telephon 2. [161]

Dahn. Gast- u. Kurhaus Glaser-Platter

Weissenburgerstr. 11. [21]

Dahn. Kurhaus und Hotel zur Sonne.

Elektr. Licht. — Bäder. — Anerk. gute Küche. Naturweine. Wagen. Telephon 14. Inhaber: Ludw. Kees. [163]

Bad Gleisweiler Pension Anselmann. Tel. 528.

Fremdenzim. Garten. Gute Bedienung. [77]

Bad-Salzhausen (Oberhessen)

Bahnlinie Friedberg-Nidda, von Frankfurt a. M. in 2 Std., von Gießen in 1 Std., von Gelnhausen in 1 Std. zu erreichen.

Solbad in städtischer Verwaltung.

Besonders geeignet für beschwerdere Ansprüche.

Kochsalz-, Lithium-, Stahl- und Schwefelquellen. Herrlicher Park und Wald, ruhige Lage. Arzt. Keine Kurtaxe. [10]

Grossherzogliche Badodirektion.

Badischer Schwarzwald

Ettlingen. Luftkur-Hotel Wilhelmshöhe

bei Karlsruhe. Von Mannheim bequem in 1 1/2 Std. erreichbar. Alle halbe Stunde Fahrgelegenheit mit der elektrischen Bahn von und nach Karlsruhe. Am Fusse des Schwarzwaldes. Mitten im Walde gelegen. Herrliche Fernsicht. Große, glasbedeckte Veranda. Elegante Gesellschaftsalokitäten. — Schöne Fremdenzimmer. — Pension von Mk. 4.— an. Restauration zu jeder Tageszeit. A. Schneider. Telephon Nr. 57. [130]

Ettlingen. Gasthaus zum Erbprinzen

an d. Haltest. Gross. schatt. Garten. Fremdenzimmer. Wihl. Eckert. [14]

Ettlingen „Gasthof zum Ritter“

in der Nähe der Bahn. Eig.: F. Haeffle. Tel. 98. [129]

Schöllbrunn. Amt Ettlingen. Stat. d. Albtalbahn. Gasth. zur Sonne

K. Wipfer. Pens. Post. Tel. [126]

Reichenbach. Luftkurort bei Ettlingen im Albtal. Bahnhst. Post. Telephon im Hs. Gasthof u. Pension „zur Krone“

Gutes bürgerliches Haus mit Dependenz. Pensionen von Mk. 3.50 an. A. Mai, Besitzer. [135]

Baden-Baden Luftkurhotel „Gretel“

Ph. Letzweber. [41]

Kurhaus Schirmhof Baden-Baden

(m. 3 Dependenz.) Direkt am Walde prachtl. gelegen. Große Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Garage. Telephon 145. Besitzer: Hermann Zabler. [46]

Baden-Baden Hotel u. Pens. „z. Fortuna“

Café-Restaurant in nächst. Nähe der Bäder. Pensionen v. M. 5.— an. H. Steinhilber, Küchenchef. [134]

Schwarzwald Hotel BÄRENSTEIN

920 m über Meere G. m. b. H. — Direktion: Chr. Wenk. Bahnhst. R. Baden u. Bahl-Oberthal. Baden. Automobilstat.: R. Baden-Sand (3 Minuten). Neurenoviert, modern eingericht. Haus I. Ranges in ruhiger, staubfreier Lage. Prachtvolle neue Halle. Grosse Terrassen mit unvergleichlich schöner Fernsicht auf das Rheintal und die Vogesen. Elektr. Licht in allen Räumen — Autogarage — Kurarat. — Restauration — Separate Stlle für Gesellschaften. — Tel. (Amt Bahl Nr. 20). Telegr.-Adr.: Kurhaus Bärensteinbad. Prospekte durch die Direktion [234]

Kur-Hotel u. Pension Schindeldecker, Oberhöhlertal

(Bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 136. Bes.: J. Baumann. [43]

Forbach in Baden. Endstation der Murgalbahn. Bahnhof-Hotel und Pension „Friedrichshof“

Neuerbautes I. Haus am Platze. Komfort. einger. Zimmer von Mk. 1.50 an. Pension. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Telephon 2. Besitzer: Wihl. Wunsch. [88]

Oberhöhlertal Bahnhof-Hotel u. Restaur.

Gut bürgerlicher Gasthof. [47] Mäss. Preise. Bes.: Gg. Uehlinger, ehem. Küchenchef.

Luftkurort Obertsrot Hotel und Pension Zur Blume

Murgtal. am Fusse des Schlosses „Eberstein“. Table d'hôte 12—2 Uhr auf großer ged. Veranda an klein. Tischen. Sorgfält. Küche, bestsort. Keller. Schloßweine, Forellen. Eigene Forellenzucht. [236]

Allerheiligen-Kloster

Bahnstation Ottenhöfen a. Oppenau. Empfehlensw. Kuraufenthalt. Prosp. d. Gebr. Mittenmaier. [92]

Griesbach „Aderbad“, Tannenhof

630 m u. d. M. Station Oppenau. Luftkurort u. Mineralbad. Stahl-, Fichtennadel- u. Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Gute bürgerl. Küche. Reine Naturweine. Pension von Mk. 5.— an. Eig. Gespinn. Reiz. Ausfl. Touristen-Rendez-vous. Karmusk. Tel. 1 Peterstal. Eigent. Franz Neuk. [212]

Oppenau. Peters „Hotel Post“

Erst. Haus am Platze. in schönster freier Lage mit gr. Terrasse und Garten. Eigene Equipagen. Telephon Nr. 6. [48]

Busenbad Station der Albtalbahn. Gasthof z. Waldhorn

Eigentim. Jul. Mayer a. Zentralpunkt d. Linie Pforzheim-Berrensb. Fremdenzim. [133]

Markzell Station der Albtalbahn. Luftkurhaus Hotel Bellevue

neuerbaut, direkt am Walde. Ruh. Sommeraufenthalt. Vorz. Verpflegung. Mässige Preise. Bes.: Ludw. Neuer. [108]

Lahr i. B. Hotel u. Pens. zum Hohenbergsee

Ein Kurhaus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, liegt in schöner, sonniger staubfreier Lage, 10 Minuten vom Hauptbahnhof. — Zivilis. Preise. — Vorzügliche Küche. Prospekte durch den Besitzer: Meier. Hochheimer. [116]

Niederwasser Im Schwarzwald. Stat. Hornberg der Schwarzwaldbahn. Gasthaus u. Pension zur Sonne

Besitzer: Emil Riegger. [97]

Kornberg Privat-Pension Gottl. Müller

(Bad. Schwarzwald) Hauptstrasse 340. Voller Pension zu Mk. 3.50 bis 4.— p. Tag. — Schöne Zimmer. Gute Küche. Grosser Garten u. schöne Terrasse. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. Ankunft bereitwillig. [229]

Triberg „Pension Ketterer“

Über d. Stadt dir. am Hochwald via v. d. Schwarzwald-Hotel. Vorz. Verpfleg. Pensionen v. 5.— M. — Bes.: Herm. Ketterer. [63]

Triberg Hotel Wehrle-Pension

In schöner Lage a. Kurplatz. Komf. Haus. Vorz. Verpfleg. Parkgarten. Ill. Prosp. Bes.: Fr. W. Scholz. [15]

St. Peter. Gasth. u. Pension zum Hirschen

722 m u. d. M. Bahnhst. Kirchzarten. Pension von Mk. 4.— an. Zimmer von Mk. 1.— an. — Gut bürgerliche Küche. — Reelle Weine und Biere. Besitzer: Jos. Baudendistel. [106]

Luftkurort St. Märgen Gasthof und Pension zum Hirschen

Gut empfohlenes Haus. Näh. durch den Bes. J. Braun. [104]

Buchenbach Gasthaus u. Pens. z. Hirschen

10 Min. v. Bismelreich. 455 m u. d. M. Schöne Zimmer mit freier Aussicht. schattige Gärten. Gartenhalle. Spielplätze. Prachtl. schatt. staubfreie Waldparkwege. großart. Ausflüge. Nur selbstgezogene Weine. Münchener u. Freib. Biere offen. Telephon 25. Eigentümer: Louis Krichbaum.

Kirchzarten: Gasthaus zur Post

gegenüber d. Bahnhst. Postverbindung St. Peter, St. Märgen, Todtnau. Pension, schöne Zimmer, elektr. Licht. Forellen. Reine Weine. Gute Küche. Wagen zu jeder Tageszeit. Bes.: D. Ristler. [133]

Hinterzarten. (Bad. Schwarzwald). Gasthof z. Hirschen

von Bahnhof 8 Min. Gutes bürgerl. Haus. Teleph. Nr. 2. Näh. durch den Bes. M. Gremmlinger. [196]

Bruderthal bei Hinterzarten

980 Meter u. d. M.

Gasthaus u. Pension „zur Löffelschmiede“

an der Fahrstrasse Titisee-Fieldberg, unmittelbar am Wald gelegen. Von den Stationen Titisee I St. u. Hinterzarten v. St. entfern. Geschützte, ruhige Lage. Schöne Ausfl. zum Feldsee, Fieldberg, Herzogenhorn, Zweischlick, Schlabachsee, St. Blasien, Hochfirst, Watschschlucht, Hällental, Ravenaschlucht, Weisstannenhöhe, Tarnen. Pension von 4 Mark an. Zweimalige Botenpost mit Titisee. Telephon Nr. 4. Elektr. Licht. [154] Besitzer: Ad. Feser.

Bärenthal im bad. Schwarzwald. Gasth. u. Pens. zum Bären

Stat. Hinterzarten u. Titisee, an der Hauptstr. Titisee-Fieldberg. Touristen u. Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Mässige Preise. Eigen. Fuhrwerk. Bes.: Heinrich Andris. [105]

Breitnau Höhenluftkurort. Stat. Hinterzarten der Hällentalbahn. 1020 m u. d. M. Gasthof zum Kreuz.

Gute Verpfleg. Es hält sich best. empf. d. Bes. O. Rombach. [109]

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser

In schöner, freier Lage. — Pension von Mk. 5.50 — Prospekte gratis. Teleph. 14. H. Gock. [11]

Bad Dürkheim Gasthof z. Rössle

Elektr. Licht. Solbäder im Hause. Eig. Saalheizg. Mässige Preise. — Prospekte. — Besitzer: L. Albratz. [13]

Schwarzwald Hotel BÄRENSTEIN

920 m über Meere G. m. b. H. — Direktion: Chr. Wenk. Bahnhst. R. Baden u. Bahl-Oberthal. Baden. Automobilstat.: R. Baden-Sand (3 Minuten). Neurenoviert, modern eingericht. Haus I. Ranges in ruhiger, staubfreier Lage. Prachtvolle neue Halle. Grosse Terrassen mit unvergleichlich schöner Fernsicht auf das Rheintal und die Vogesen. Elektr. Licht in allen Räumen — Autogarage — Kurarat. — Restauration — Separate Stlle für Gesellschaften. — Tel. (Amt Bahl Nr. 20). Telegr.-Adr.: Kurhaus Bärensteinbad. Prospekte durch die Direktion [234]

Kur-Hotel u. Pension Schindeldecker, Oberhöhlertal

(Bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 136. Bes.: J. Baumann. [43]

Forbach in Baden. Endstation der Murgalbahn. Bahnhof-Hotel und Pension „Friedrichshof“

Neuerbautes I. Haus am Platze. Komfort. einger. Zimmer von Mk. 1.50 an. Pension. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Telephon 2. Besitzer: Wihl. Wunsch. [88]

Schwarzwald Hotel BÄRENSTEIN

920 m über Meere G. m. b. H. — Direktion: Chr. Wenk. Bahnhst. R. Baden u. Bahl-Oberthal. Baden. Automobilstat.: R. Baden-Sand (3 Minuten). Neurenoviert, modern eingericht. Haus I. Ranges in ruhiger, staubfreier Lage. Prachtvolle neue Halle. Grosse Terrassen mit unvergleichlich schöner Fernsicht auf das Rheintal und die Vogesen. Elektr. Licht in allen Räumen — Autogarage — Kurarat. — Restauration — Separate Stlle für Gesellschaften. — Tel. (Amt Bahl Nr. 20). Telegr.-Adr.: Kurhaus Bärensteinbad. Prospekte durch die Direktion [234]

Kur-Hotel u. Pension Schindeldecker, Oberhöhlertal

(Bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 136. Bes.: J. Baumann. [43]

Forbach in Baden. Endstation der Murgalbahn. Bahnhof-Hotel und Pension „Friedrichshof“

Neuerbautes I. Haus am Platze. Komfort. einger. Zimmer von Mk. 1.50 an. Pension. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Telephon 2. Besitzer: Wihl. Wunsch. [88]

Schwarzwald Hotel BÄRENSTEIN

920 m über Meere G. m. b. H. — Direktion: Chr. Wenk. Bahnhst. R. Baden u. Bahl-Oberthal. Baden. Automobilstat.: R. Baden-Sand (3 Minuten). Neurenoviert, modern eingericht. Haus I. Ranges in ruhiger, staubfreier Lage. Prachtvolle neue Halle. Grosse Terrassen mit unvergleichlich schöner Fernsicht auf das Rheintal und die Vogesen. Elektr. Licht in allen Räumen — Autogarage — Kurarat. — Restauration — Separate Stlle für Gesellschaften. — Tel. (Amt Bahl Nr. 20). Telegr.-Adr.: Kurhaus Bärensteinbad. Prospekte durch die Direktion [234]

Kur-Hotel u. Pension Schindeldecker, Oberhöhlertal

(Bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 136. Bes.: J. Baumann. [43]

Forbach in Baden. Endstation der Murgalbahn. Bahnhof-Hotel und Pension „Friedrichshof“

Neuerbautes I. Haus am Platze. Komfort. einger. Zimmer von Mk. 1.50 an. Pension. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Telephon 2. Besitzer: Wihl. Wunsch. [88]

Schwarzwald Hotel BÄRENSTEIN

920 m über Meere G. m. b. H. — Direktion: Chr. Wenk. Bahnhst. R. Baden u. Bahl-Oberthal. Baden. Automobilstat.: R. Baden-Sand (3 Minuten). Neurenoviert, modern eingericht. Haus I. Ranges in ruhiger, staubfreier Lage. Prachtvolle neue Halle. Grosse Terrassen mit unvergleichlich schöner Fernsicht auf das Rheintal und die Vogesen. Elektr. Licht in allen Räumen — Autogarage — Kurarat. — Restauration — Separate Stlle für Gesellschaften. — Tel. (Amt Bahl Nr. 20). Telegr.-Adr.: Kurhaus Bärensteinbad. Prospekte durch die Direktion [234]

Kur-Hotel u. Pension Schindeldecker, Oberhöhlertal

(Bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 136. Bes.: J. Baumann. [43]

Forbach in Baden. Endstation der Murgalbahn. Bahnhof-Hotel und Pension „Friedrichshof“

Neuerbautes I. Haus am Platze. Komfort. einger. Zimmer von Mk. 1.50 an. Pension. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Telephon 2. Besitzer: Wihl. Wunsch. [88]

Schwarzwald Hotel BÄRENSTEIN

920 m über Meere G. m. b. H. — Direktion: Chr. Wenk. Bahnhst. R. Baden u. Bahl-Oberthal. Baden. Automobilstat.: R. Baden-Sand (3 Minuten). Neurenoviert, modern eingericht. Haus I. Ranges in ruhiger, staubfreier Lage. Prachtvolle neue Halle. Grosse Terrassen mit unvergleichlich schöner Fernsicht auf das Rheintal und die Vogesen. Elektr. Licht in allen Räumen — Autogarage — Kurarat. — Restauration — Separate Stlle für Gesellschaften. — Tel. (Amt Bahl Nr. 20). Telegr.-Adr.: Kurhaus Bärensteinbad. Prospekte durch die Direktion [234]

Schonach Höhenluftkurort in bad. Schwarzwald: 900 Mtr. u. M. Gasth. u. Pens. zum Rebstock

Stat. Triberg-Schonach. Triberg, 14 1/2 mal Automobil-Verbindung, mit 15 Min. Fahrzeit. I. Haus am Platze, dir. a. Tannenwald gelegen. Altbek. auch von Touristen bewert. Gasthof, neu umgeb. u. mod. einger. Sep. Speisesaal, gedachte Veranda. Garten. Gute Küche. Selbstgezogene Weine. Bierrestaur. mit Ausschank von ff. Karlsruher Moninger-Bier. Tel. 191. Badesim. Pens. v. M. 4.50 an. Illust. Prosp. grat. u. franko. Eig.: Albert Schneider. [114]

Bad Rippolds-Au.

Im Schwarzwald, 600 m u. d. M. Saison 1. Mai bis 30. Sept. Herrliche, ruhige Sommerfrische am Fusse des Kniebis. Altbewährtes Kohlensäure-Stahlbad u. Eisenmoorbad. Luftkurort, meilenweiter Hochwald, großes Wägensta. Badehaus, Wasserheilanst., Hallenschwimmbad, Luft- u. Sonnenbäder, Arzt und Hausapotheke am Platze. Eisenbahn via Offenburg, Haslach-Wolfach und Stuttgart — Fremdenstat. Hotel Bad Rippoldsau A.-G., 1900 und Gasthaus zum Klosterle 1910 mod. L. Bg. Sport-Jagd-Fischer, Kurkap. Gasthaus zum Erbprinzen Gasth. u. Pens. zum Rosenarten Pension Villa Anna und mehrere andere. Auskunft und Prospekte durch Bad Rippoldsau, A.-G. [773]

Höhenluftkurort Unterkirnach
b. Villages, bad. Schwarzw. Bahnst. Kirnach-Villingen, 800 m ü. M.
Gasthof Rössle-Post
Altrenommiert, Haus, komfort. einger. Zimmer. Eigene landwirtschaftl. Produkte. Der Besitzer: **Karl Moser**. [196]

Höhenluftkurort Todmoos. Gasth. u. Pens. z. Sonne
(841 m ü. M.) — Gutes bürgerl. Haus. Zimmer von M. 1.50, m. Pension von M. 4.50 an; elektr. Licht. Zentralheizung. Prospekt durch den Eigentümer **Hedolf Jordan**. [206]

Todmoos. Gasth. zum Schwarzwald gen. „Schwarzwaldhaus“.
Gut bürgerl. Haus. Anerkannt vorzögl. Küche. Maß. Pensionspreise für Familien und Touristen. Elektr. Licht. Telefon. Näh. d. Prosp. Bes.: **Frau Josephine Schmidt**. [205]

Bad Durrheim Gasthof zur Krone gen. Hans
Elektrisches Licht. Telefon 15.
Schöne Lage im Kurort. 4 Minuten vom Bahnhof u. Bäder. Prospekte durch den Besitzer **Fr. Grieshaber**. [12]

Furtwangen. Hotel Sonne
mit Münchener Bierrestaurant. Schöne Fremdenzim. Elektr. Licht. Eigen. Fahrwerk. Tel. 8. Bes.: **B. Thoma**. [17]

Staufen im Breisgau. — Nebenbahn Krozingen-Staufen. Prachtige gesunde Lage, angenehmer Aufenthalt und günstig gelegener Ausgangspunkt für Waldspaziergänge, sowie für grössere Touren, wie Reichen, Bann, Schauinsland etc.; am Platze elektrisches Licht, Wasserleitung, Schwimmbad, vorzügliche Gasthäuser, Auskurt. und Führer von Staufen und Umgebung durch den Verkehrsverein. 6594

Bad Niederbronn. Hotel u. Villa Matthis
Erstklassiges Haus. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Näheres durch Prosp. **Nachf. A. Hueber-Matthis**. [178]

Reine Turbinendampfer zwischen Obere und Dorer. Der große Erfolg, welchen der vor einigen Jahren in Betrieb gesetzte Turbinendampfer „Prinzess Elisabeth“ erzielt, haben die belgische Regierung veranlaßt, in diesem Frühjahr, gelegentlich der Eröffnung der Brüsseler Weltausstellung, zwei weitere große Dampfer vom gleichen Typ zwischen Obere und Dorer in Dienst zu stellen. Diese neuen, auf den Coderill'schen Werften in Hoboken gebauten Turbinendampfer, haben jeder eine Länge von 361 Fuß, b. i. 4 Fuß mehr als das obengenannte Schwester Schiff und gehören somit zu den größten der den Kanal kreuzenden Bojshiffe. Sie tragen die belgischen Namen: „Van Dredel“ und „Pier de Coëndt“. Gatte schon das Patenboot „Prinzess Elisabeth“ der Schnelligkeitsrekord im Kanal mit 24 Knoten (ca. 45 km) in der Stunde gehalten und die Strecke Obere-Dorer selbst bei bewegter See, öfter in nur etwas über 2 1/2 Stunden zurückgelegt, so werden die neuesten Turbinendampfer diesen Rekord sogar noch um einiges übersteigen, da bei den Probefahrten eine durchschnittliche Schnelligkeit von 24,85 Knoten (ca. 46 km) erreicht wurde. Dieser günstige Umstand wird es ermöglichen, eine weitestgehende Verbesserung der internationalen Verbindungen über Obere-Dorer einzubringen und die pünktliche Einhaltung der Fahrzeiten zu gewährleisten. In ganz ähnlicher Weise ausgerüstet wie das Schwester Schiff „Prinzess Elisabeth“, namentlich was die technischen Berechnungen, Vor- und Besondereheiten der für die Passagiere bestimmten Räumlichkeiten, usw. anbelangt, werden die neuen Turbinendampfer außerdem noch verschiedene wichtige Neuerungen aufweisen, so u. a. Sicherheitsklappen (Top Stone Clomb), die durch einen einzigen Handdruck des Wachehabenden hydraulisch bewegt werden können, zwei hydraulische geräuschlose Steuer- und Vorrichtungen, eine geräuschlose, mit einer Turbinenmaschine arbeitende elektrische Zentralheizung für den Bereich der Ventilatoren, der Beleuchtung usw. Selbstverständlich sind auch die Vorrichtungen für drahtlose Telegraphie, wie auf allen anderen der Dampfer der Obere-Dorer-Linie vorhanden. Wenn dazu noch der, für die Seereisenden nicht hoch genug zu schätzende Vorteil, der nahezu gänzlichen Vibrationslosigkeit der Turbinendampfer in Betracht gezogen wird, so kann der stetigen Entwicklung des Verkehrs auf der belgischen Hochseeroute nur das günstigste Prognostikon gestellt werden. Von den beiden neuesten Dampfern ist der „Van Dredel“ bereits in Dienst gesetzt worden, während der „Pier de Coëndt“ in Kürze nachfolgen wird.

Württemberg. Schwarzwald

Neuenbürg a. Enz. Kurhaus Tannenburg
uf d. Höhe, 10 Min. v. Bahnhof in ruhiger u. herrl. Lage am Walde (Laub- u. Nadelwälder). Schöne Zimmer u. prächt. Aussicht. Bad im Hause. Aufmerks. Bed. Tel. 54. **Karl Vogt**. [109]

Herrenalb. „Hotel Bellevue“ Pension Mk. 5.— bis 8.—. Prospekte. **A. Hauber**. [127]

Herrenalb. Pension Schöne Aussicht 5 Min. vom am Walde. Pens. v. M. 4.— an. Tel. 44. [36]

Herrenalb. Villa Schweizerhof in ruhiger Lage, 10 Zimmer mit od. ohne Küche. **Joh. Pfeiffer**. [128]

Herrenalb. Gasthaus zur Germania 5 Minuten vom Walde. Gut bürgerl. Haus. Restaurant. Schöne Zimmer. Pension von Mk. 4.50 an. Elektr. Licht. Garten. **Fr. Pfeiffer**, Besitzer. [173]

Herrenalb. Kur-Hotel Hummelsburg in 2 1/2 Stunden von Mannheim erreichbar. Haus I. Ranges 5 Minuten vom Bahnhof. — Pension von 6.— Mark ab. 228. Telefon Nr. 8. **Besitzer: C. Hummel**.

Wildbad Hotel Kühler Brunnen nächst dem Bahnhofs
in ruhiger gesunder Lage. Durch Umbau bedeutend vergrößert. Gut eingerichtete Fremdenzimmer v. Mk. 1.50 ab. Pension v. Mk. 4.50 bis 6.50. Schönstes Gartenrestaurant am Platze mit Glashalle. Bad im Hause. Pilsener u. Münchener Bier v. Fuß. Kegelhahn. Auto-Garage. Bes.: **Ernst Eisele**. [103]

Wildbad. Villa Pension Belvedere Olgast. 7. Pracht. gelegen. Pensionspreis v. 5.—6 M. an. Mai u. Sept. Ermäßig. Tel. 81. Bes.: **A. Hauber**. [100]

Wildbad Hotel goldner Löwe Gut bürgerl. Haus in schönster Lage. [24]

Bad Liebenzell. Gasthof „zur Linde“ 8 Minut. 8 Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Neuerbaute Saal. Restaurant. Pension von Mk. 3.50 an. Gute Küche, reine Weine, gute Biere. Telefon 18. Bes.: **Gustav Stark**. [151]

Bad Liebenzell Gasth. u. Pens. zur Sonne mit Dependence Post. nächst d. Bahnhof, anschließend a. Kurpark. Neu u. komfort. einger. Post u. Telefon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prosp. versend.: **Post. Karl Hartmann**. [50]

Bad Liebenzell Hotel Kurpark nächst dem gegenüb. d. Kuranlagen, dir. a. Walde. Pension von Mk. 4.— an. Bes.: **Gottlob Märle**. [60]

Hirsau. Gasth. z. Waldhorn nächst dem Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Elektr. Licht. Telefon 24. Touristen u. Kurgästen best. empf. Prosp. d. Bes.: **Karl Dürler**. [150]

Hirsau Gasthof z. Hirsch u. Lamm an der Kloster- ruine. Altes und erstes Haus am Platze. Pens. von M. 3.50 ab. Großer schatt. Garten m. bedeckter Terrasse. Mildes Klima. [61]

Schönmünzach Gasthof Schiff (Neue Murgtalbahn) Bürgerliches Haus. Offene Biere. Veranda. **Ernst Frey**, früh. Waldhorn, Gausbach. [40]

Luftkurort Kniebis Schwarzwald 970 m ü. Meer. Bahnstation **Fredenstadt u. Oppenau**

Gasthaus und Pension „zum Lamm“
Angenehmer ruh. Frühjahrs- u. Herbst-Aufenthalt. Winter- sport. Durch Neubau bedeutend vergrößert. 45 Zimmer. Hoher Luft. Speiseaal. Gesellschaftsräume. Grasse aussichtreiche Terrasse. Schöner ebener Tannenwald gegenüber dem Gasthaus. Schöne Ansätze, z. B.: Allerheiligen, Wildsee, Mummelsee, Benschalbäder, Glaswaldsee, Sankenbach-Wasserfall usw. Eigen. Fahrwerk. Postagentur u. Telefon im Hause. Prosp. **Bes.: C. Galtzer**. [137]

Luftkurort Obertal Gasthof zum Adler. 600 m ü. M. Stat. Bayersbronn O.-A. Freudenstadt
Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel) Vor 15 Juni und im September ermäßigte Preise. Grosser Neubau. Zentralheizg. Prospekte. [40]

Bernbach bei [37] Herrenalb. „Villa Kull“

Frauenalb. Gasth. zum König von Preussen Bürgerl. Haus. Pension von M. 4.— an. Telefon Nr. 8 (Marzell). **Besitzer: Ernst Märle**. [171]

Sommerfrische Stammheim bei Calw Würtbg. Schwarzw. — 625 m ü. M. — Bahnst. Calw 30 Min. entf. Unterzeichnetem empfiehlt Luftkurort seinen altrenommierten **Gasthof und Pension zum Bären** Schöne Waldungen. Aussichtsturm mitten im Wald. Billige Pensionspreise 2.50—3 M. inkl. Eig. Metzgerei. **Karl Röllner**. [29]

Luftkurort Zavelstein Station Teinach 560 Meter ü. Meer. **Gasthof u. Pension zum Lamm** Bester und ruhiger Aufenthalt für Sommerfrischer. Mäßige Preise. Eigens Fahrwerk. Gelegenheits zur Jagd. Tel.-Nr. 14 Amt Teinach. Prospekt durch den Bes. **E. Rothfuß**. [149]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnst. Schöne waldreiche Lage. Gasthof zum Hirsch am Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. Mk. 5 an. Gartenwirtschaft. Nebenzimmer. **Theod. Künzler**. [62]

Wildbad. Gasthaus zum Hirsch Haupt- straße 103 2 Minuten vom Bad. Gute Zimmer, feine Küche. Pension 4—8 Mk. im Mai und September ermäßigte Preise. **Frau Fanny Hammer Wwe.**, Eigent. [102]

Wildbad. Pension Villa Hanselmann Olgast. bei den Bildern der Trinkhalle u. den Anlagen, vis-à-vis dem neuen Kurhaus. Elektr. Licht. Gesellschaftszim. **Besitzer: Georg Rath**. [101]

Wildberg. Gasthof zum Schwarzwald Dir. a. Bld. Pens. v. M. 3.50. Schön. Garten. Groß. Luft. Saal. Tel. 12. **Fritz Dürr**. [163]

Höhenluftkurort Döbel Gasth. u. Pens. „Rössle“ Ruhige freie Lage. Gartenwirtschaft, freundliche Zimmer, gute Küche, aufmerks. Bedienung. Erholungsbedürftigen, Touristen und Reisenden best. empfohlen. Prospekte gratis durch den Besitzer **Fr. Barth**. — Telefon 3. [110]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Wildbad. Schwarzwald-Hotel vis-à-vis dem Bahnhof, direkt am Walde gelegen; Privatweg z. Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Schattiger Garten. Elektr. Licht. Prospekte gratis durch den Eigentümer: **F. Schmid**. [98]

Schönmünzach Murgtal Gasth. u. Pens. zum Ochsen an der Schönmünz gelegen. — Gutes bürgerliches Haus mit Dependence **Café Bellevue**. Gute Bedienung. Reelle Preise. Dicht am Walde. **Besitzer: Karl Batsch**. NB. Im „Bellevue“ stets frische Milch. 722

Schönmünzach Murgtal (St. Forbach) Hotel u. Pension zur Post Durch Neubau bedeutend vergrößert. Elektr. Licht im ganzen Hause. Direkt am Walde gelegen. Beste Fahrgelegenheit. Post und Telegraph im Hause. Forellenfischerei. [50] Prospekte durch den Besitzer **F. Hagenmeyer**.

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Wildbad Hotel goldnes Rob Gut bürgerl. Haus in nächster Nähe des Kurplatzes u. Bäder. Pens. v. M. 6.— an. Bek. durch gute Küche u. Keller. Groß. Speiseaal. Elektr. Licht. Auto-Garage. Stallg. **Bes. H. Heinzerling**. [104]

Wildbad. Gasthaus zum goldenen Adler direkt nörd. d. Bergbahn, 2 Min. v. d. Bädern. Schöne Fremdenzim. Gute Küche. Reelle Getränke. Pens. von 4—6 Mk. Mai u. Sept. billiger. **Bes.: Gustav Koch**. [105]

Wildbad. Gasthof „zur alten Linde“ Altren. gut bürgerl. Haus. 1 Min. vom Bahnhof. Schöne Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft. Schattiger Garten. Großer neuerb. Saal mit Theaterbühne für Vereine u. Touristen. Es hält sich bestens empfohlen. **J. Krimmel**, Bes. Tel. 52. [99]

Stahl- u. Mineralbad Niedernau im würtbg. Schwarzwald. Ruhige. Mythische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder. Bäder aller Art. Pension von M. 4.— an. Bis 15 Juni und ab 1. September ermäßigte Preise. — Prospekte vom **Besitzer: Fr. Raidt**. 6323

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Vogesen (Elsass-Lothr.)

Strassburg i. Els. Weber's Hotel Krone. Altbekannt. Haus, mit allem Komfort. Zimmer von Mk. 2.— an. Große Räumlichkeiten für Vereine. — Vorzügliche Verpflegung. — Telefon 585. [19]

Luftkurort Wangenburg i. Els. Bahnhöf. Mann- heim-Strassburg-Molsheim-Zabern. **Hotel u. Pension Wangenburg** vom Ww. B. Weyer. Station Romanzweiler. Wagenverbindung. Prospekte durch die Direktion **Ww. B. Weyer**. [133]

Luftkurort Karlsprung Zabern i. Els. Mitten im Walde gelegen. Schöne Zimmer, prächt. Spaziergänge mit den schönst. Aussichtspunkten. Tel. 35. Bei anerk. vorzögl. Verpfleg. hält sich best. empf. **Bes.: Merckling**. [124]

Dagsburg (Vogesen) Hotel Bour Höhenluftkurort. Sehr bel. Sommeraufenthalt. Tel. 6. Bad im Hause. Gute Verpflegung. Automobilverbindung mit Lützelharg. **Eigentümer: Eugen Bour**. [95]

Dagsburg (Vogesen) Hotel Christoph 664 m. direkt an der Burg. — Haupttouristenroute. Fremdenzimmer. Pension. Allorts gute Empfehlungen. [55]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Zabern bei Strassburg im Elsass Linie: Strassburg-Deutsch-Avricourt **Bahnhof-Hotel Münchener Kindl** Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.50 an. Den Herren Geschäftsreisenden bestens zu empfehlen. Sehr geeignet für Kurgäste. Preise nach Vereinbarung. **Besitzer: E. Zimmermann**. [125]

Luftkurort Hohwald Hotel Karl Mattern Linie Mannheim-Strassburg-Barr. Anerk. gut. Haus mit bewährter Küche. Freundl. Zimmer. Forellenfischerei. Näh. d. d. Bes. **Karl Mattern**. [93]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Luftkurort Obertal Hotel Sonne 600 m ü. d. M. Stat. Bayersbronn, O.-A. Freudenstadt. Pracht. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhstein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Frdl. Zimm. Bäder, elektr. Licht, Equipagen, Posthaltstelle. Tel. 1. Eigens Forellenfischerei. Mäßige Preise. Anerk. gute Verpflegung. Eig. Waldsee-Brennerei. Prospekte. **Paul Finkbeiner**, kgl. Hoflieferant. [146]

Elsass-Lothringen.

Türkheim i. Els. Vogesen-Hotel u. Pension.
Besitzer: E. Lömer. 131

Wanzel-Hohkönigsburg. Hotel u. Pens. Danielsrain gegenüber Bahnhof. Kürzester schönster und einzig schattiger Weg zur Hohkönigsburg. Badl' zur Burg 5/4 km. Besitzer: Ch. Frantz. 138

Drei Ähren bei Colmar. Luftkurhotel u. Sonnenbad „Herrenwald“ Gemütl. Aufenthaltsort für Touristen u. Pensionäre. Müll. Preise. Ad. Boxler. 133

Colmar i. Els. Hotel National. Direkt links am Bahnhof. Erstkl. Familien- u. Touristen-Hotel. Bes. Chr. Clesler. 139

Hotel Weisser See. 1900 m u. M. Tel. 2. Am See u. Tannenwald gelegen. Prosp. frei durch den Bes. A. Freppel. 135

Hotel Simon, Eschelmer in der Nähe von Waldungen. Sommeraufenth. Touristen u. Pensionäre. Bad. 1. Hans. Ekiel, Belschitz. Terrasse. Stets frische Forellen. Prosp. d. d. Bes. 134

Pfalzburg i. Lothr. Historisch. Platz. Linie Mannheim-Strasbourg-Avricourt (Lützelburg) umsteigen) — Pfalzburg. Touristen-Ausgangspunkt oder Endpunkt. Empfehlenswertes Hotel: **„Zum Franziskaner“**. Grosser Saal. Vorzügliche Bewirtung. Bes.: Nees. 129

Schäferhof Hotel-Pension Theophil Schott Vogesen-Luftkurort. Tel.-Nr. 2. Bahnverbindung Mannheim-Strasbourg-Lützelburg. Von Lützelburg Automobil-Verbindung. Gut einger. Freudenzimmer, elektr. Licht. Vog. Küche. Eig. Hochwildjagd. 3 eig. Forellenweiherr. — Näher. d. d. Bes. Th. Schott. 127

Friedrichsroda i. Th. Hotel zur „Schauenburg“ (Pens. I. Rang.) Grosser Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. G. Reiffel, früher Pfälzer Hof, Mannheim. 129

Barr i. Els. Hotel u. Pension Bad Bühl Familien- u. Touristenhaus, bestrenom. in schönst. Lage der Vogesen. Bahnverb.: M'heim-Strasbourg-Molsheim-Barr. Prosp. d. d. Bes. L. Mosser. Tel. 28. 117

Schweiz

Leubringen ob Biel, Restaur. u. Pens. Bahnhof Prachtvoller Aussichtspunkt bei nahen Tannenwäldchen. — Gute Küche. — O. Girard. 106

Kurhaus Stolzenfels Flüeli-Ranft u. Pens. 748 m u. M. 200 m u. d. Sarner-See. Brünigbahn (St. Säckeln) 1 Stunde von Luzern. Erhöhte, einzig schöne, staudfreie Lage. **Fruchtvolles Panorama.** Schattige Spaziergänge. Wald. Pensionärpreis Fr. 5.— bis 6.50. Vor- und Nachsaison Ermäßigung. 1926!



ohne Zölle
kaufen Sie, Gewicht am billigsten bei
S. Strass, Uhrmacher,
Q 1, 5 Breitstrasse Q 1, 5
Telefon 4012.
Jedes Uhrwerk wird
eine geführte Uhr gratis
oder grüne Karten.
50197

Wasserarbeiten u. Reparaturen aller Art besorgt schnell u. billig
L. Gross, Friedrichspt. 14
Postkarte gemütl. 50848

Eine Wanderung von Gernsbach nach Baden-Baden.

Von Friedrich Rapp, Mannheim.

Sehn Jahre sind's bald her, da ich als Kanonier einmal in einer gewitterschwülen Sommernacht auf den Wällen der Friedrichsfestung zu Rast auf Waage stand. Obell suchten die Blitze, und dumpf rollte der Donner, ein unheimliches Echo in den weitläufigen Rosenmatten nachrufend. Da endlich machte ein tüchtig Platzregen den wild entfesselten Elementen Luft. Als sich das Gewitter verzogen und ich auch den Wall wieder bestiegen hatte, von dem man ausser dem zu bewachenden Gebiet noch die nähere und fernere Umgebung gut übersehen konnte, nahm ich gewagt, daß von dem romantisch Bergdörferchen „Ebersteinburg“ die Flammen hoch auf loderten; ein Blitzerstrahl war offenbar zum Brandstifter geworden. Schaurig-malerisch war dieses Bild anzusehen, das sich wie ein mächtiges Feuerschiff vom dunklen Nachthimmel abhob.

Doch der Zweck dieser Zeilen ist es nicht, meine Empfindungen in jener Gewitternacht zu schildern, sondern mehr darum, weil in mir dieses ebenenannte, so reizend an einem Ausläufer des Merkur hingebettete Dörfchen oft den Wunsch weckt, auch einmal diesen und ferner in der Nähe liegenden gleichnamigen Burgmaße einen Besuch abzustatten. Seiden ist es aber während der ganzen zwei Jahre, die ich in Rastatt verbrachte, immer beim Wunsche geblieben. War doch damals in der freien Zeit das „Reiseverbot“ in einer unserer Stammschreiben eine weit angenehme Tätigkeit, als so ein Ausflug, bei dem man sich höchstens milde Knochen holen konnte. Was ich aber als Soldat veramtete, wurde von mir als Landwehmann nachgeholt.

Vor Karlsruhe aus, wo ich mich unglücklich einer 14tägigen Wehrung befand, fuhr ich nun an einem schönen Sommermittage letzten Jahres frohgemut dem schlichten Murgtal zu, um von dort aus die Wanderung zum Ziele meines Wunsches anzutreten. Unterwegs wurde in Rastatt noch ein kurzer Halt gemacht, um das dort befindliche Schloß, das ich zu meinem Leidwesen früher mehr als genug von außen gesehen, auch einmal von innen zu besichtigen. So schmad es sich aber mit seinem in den letzten Jahren renovierten Außenleide präsentiert, so rühmlich fand ich sein Inneres. Enttäuscht war ich, die ehemals so prächtigen Räume dieses stolzen Schlosses, mit seiner berühmten Bergangsbahn, in solch erbärmlich-würdig vernachlässigtem Zustande zu finden. Einige kunstvolle Stuckaturen und ab und zu ein Stück Wandverkleidung sind noch die einzigen Zeugen geschwundener Pracht! Sonst ist alles leer und verlassen, und was die Franzosen von ihrer Anwesenheit noch übrig ließen, wurde in späteren Jahren nach Karlsruhe verbracht. Auch die Statue des „Jupiter“, der so manches Jahr die obere Spitze des Schlosses herte, mußte, weil defekt, einer neuen das Feld räumen. Dieser alte Geselle wanderte ebenfalls nach Karlsruhe und steht dort im Eingang zur Albertumschule, wo ich ihn kürzlich gesehen habe. Doch jetzt nun zurück an die Bahn und hineingefahren ins schöne Murgtal, das ich heute ebenfalls zum ersten Mal erschauerte.

Wohne Entzückung Gernsbach ist bald erreicht. Wie kamte ich beim Betreten dieses alten Städtchens, daß hier alles, was laufen konnte, mit dem Bekränzen der Sträßen und Häuser beschäftigt war. Ueberall wurden von den guten Gernsbachern mit Argusaugen die Arbeiten der Nachbarn betrachtet, um ja nicht mit den eigenen Dekorationen in den Schatten gestellt zu werden. Nach der Uebersicht aller dieser Maßnahmen gefragt, wurde mir zur Antwort, daß morgen „Militärvereinsfahnenweide“ wäre. In der Mitte des Städtchens ging ich rechts über eine Brücke, wo tief unten die Murg, diese wilde Schwarzwalddochter, ihre dunklen Fluten mit Rausch dahin wälzt. An der Straße nach Ebersteinburg, wohin mich der Weg nun führte, war ein so gewaltiger Triumphbogen erstellt, daß man glauben konnte, eine siegreiche Armee würde hier ihren Einzug halten. Unter dem Schatten eines Ruhbaumes saßen die den Empfangsbogen ersellenden Männer gerade beim Bespertrunk, währenddessen ich ihre Arbeit betrachtete. So gleich kam aber der eine, ein schon altes Männlein, mit freudiger Miene und eine Bierflasche in der Hand auf mich zu und, auf den Triumphbogen zeigend, sagte er mir, auch er habe früher bei den Kanonieren in Gottelau gedient und darum habe er nicht eher gerührt, bis auch da droben zwei Kanonen, allerdings nur „Hölzerne“, hingestellt worden sind. Der Alte reizte mich ob seiner Bier- und Freiesfröhlichkeit, noch mehr von ihm zu hören und, auf ein nades Gähnen deutend, sagte er: „Dort war es, wo mir im 49er*) ein Preuß' mein: Sünde und Lachen auf

Nach diesem Intermezzo verabschiedete ich mich von dem schönen Gernsbach, dessen herrliche Lage ich erst von der Höhe aus so recht überblicken konnte und zog meines Weges in der heißen Mittagsstunde weiter. Ein liebliches Wiesentälchen überfließend, gehts auf der anderen Seite steil den Berg hinauf. Oben angelangt, empfängt einen herrlichster Lammewald — dazu eine Luft, so würzig und rein und durchschwingend von köstlichem Harzgeruch, dem Porphyrum des Donnentales, gegen den alle Parfüms unserer Mode-Damen nur eine jämmerliche Nachahmung bilden. In einer Straßengebung sind Italiener mit Steinbrechen beschäftigt. Die tief in den Felsen getriebenen Bohrflöcher wurden eben fertig gelassen und schon machen sich zwei Mann mit roten Fliegern daran, die Straße unter dem weithin vernehmbarsten Auf: Feuer! abzuküperren. Die Schiffe frachen, ein Steinbohl folgt und vielfach wiederholt sich ihr donnerndes Echo an den hohen Felsenwänden. Den Fahrweg verlassend und einen Fußpfad einschlagend, stehe ich bald darauf auf einem Felsenvorsprung mit prächtiger Aussicht ins Rhein- und Murgtal. Von hier nun noch eine kurze Straße links über den Köbenrücken weiter und die Ruinen der „Ebersteinburg“ sind erreicht. Dede und verlassen liegen die Trümmer der ehemals mächtigsten Feste zwischen Murg und Ood, vor mir. Auch der innere Burghof zeigte das gleiche Bild. Obwohl er zur Sommerszeit als Gärtenwirtschaft dient, war ich trotz des schönen Wetters der einzige Gast.

Das Aufkommen der Burg fällt in graue Vorzeit zurück. Die Römer hatten schon hier zum Schutze gegen die Germanen einen Wachturm errichtet. Auch jene, im Wille an der Trinkhalle zu Baden-Baden festgehaltene Sage erzählt uns schon frühe von den Ebersteinern. Soll doch diesem Gemälde nach schon ein Otto I. drei Jahre lang vorgeblüht diese Burg belagert haben und das Resultat dieser Belagerung gewesen sein, daß sich der Kaiser mit den Ebersteinern ausübnete und der jüngste von ihnen Otho Schwester zur Gemahlin erhielt. Urkundlich jedoch wird der Name „Eberstein“ erstmals etwa 100 Jahre später, ums Jahr 1085, in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Reichenbach erwähnt. Ein Graf Berthold III. stiftete 1138 das Kloster Frauenalb, und einige Jahre nachher dasjenige von Herrenalb. 1147 machte derselbe Berthold unter Konrad III. den Kreuzzug mit und focht mit Beavour an dessen Seite in der Schlacht bei Damaskus. Auch sonst sind die Ebersteiner Haudagen gewiesen, die in mancher Fehde des Mittelalters den Sieg davon trugen. 1283 überließen die Grafen von Eberstein ihrem Schwager, dem Markgrafen Rudolph von Baden, einen Teil ihrer Burg und im gleichen Jahre erwarb sich derselbe noch die andere Hälfte im 375 M. löhigen Silbers. Von nun ab bildete Mit-Eberstein längere Zeit die Residenz der Markgrafen von Baden. Die Ebersteiner, die sich früher schon bei Gernsbach eine neue Burg erbaut, schlugen nun dort ihren ständigen Wohnsitz auf. Wahrscheinlich ist, daß ihnen ihre von jedem Durchgangsverkehr abgelegene Feste schon längst nicht mehr wofte und sie sie nur darum so billigen Kaufs im Schilde ließen. Diese Herren, die trotz ihrer Frömmigkeit doch ab und zu noch etwas „Krautritterles“ spielten, konnten offenbar an der Murg unten auch besser ihrer eintäglichen „Nebenbeschäftigung“ nachgehen, wenn die reichen Kaufleute durch das Tal ziehend, an ihrer Burg vorüber kamen.

In die Ueberreste eines ehemaligen Ritterhofs ist heute eine Schankwirtschaft eingebaut, von der aus nun eine sehr Maid den edlen Gerstenkost kredenzt. Lange sah ich einmaler Wanderer da. Durch leere Fensterhöhlen schauend, ließ ich meine Blicke schweifen über die niederen Vorberge des nördlichen Schwarzwaldes, hinüber in das stille, schon mit leisem Abendhauch überzogene Murgtal. Inmitten über die breite Rheinebene bis an den fernen Horizont, wo einem Silberfaden gleich die holzen Wogen des Roter Rhein die Landschaft in weiter, nebelgrauer Ferne schweigend durchziehen und hin über die ehemalige Bundesfestung Rastatt, von wo ich so oftmals hier heraussah. Ein Senfendengel von nahen Dorfe her unterbricht leise die Ruhe und den Frieden, die auf der Ruine liegen; sonst überall Stille ringsherum. Gohrerstimmen gleich, dazu das gebornisvolle Klackern malkter Lannen und Fäden, gleichsam als wollten sie mir erzählen aus den vielen Kämpfen und Nebden des ehedem so mächtigen und nun schon lange dahin gegangenen Geschlechts der Grafen von Eberstein.

Vor dem Abschied von der Burg erließ ich noch kurz den in neuerer Zeit wieder renovierten Turm. Hi unten die Aussicht nach nach allen Seiten eine freie, so ist sie oben dafür eine unbegrenzte. All die bedeutendsten Gruppen der nördlichen Schwarzwaldberge zeigen sich so überaus malerisch in ihrer vom Abendsonnengold umflussten riefenlast-tröhigen Gestalt. Dort liegt die Hornsgründe, der Hoch- und der Weiskopf und weiter links davon die Badener Höhe mit ihrem majestätisch dreieckigen Aussichtsturm. Selbige Erinnerungen aus den Tagen meiner Jugend werden in meinem Geiste wieder wach, angefaßt dieses grandiosen Turmes, der der Stadt Baden als Eckstein alle Ehre macht. Bin ich doch als Knabe von 12 Jahren einmal mit mehreren Kameraden — alle Konrätten — auf diesen Höhen der

Schwarzwaldbürme gestanden. Kann aber, daß wir uns oben befanden, kamen vom Sand her, mit Befolge die Königin-Märier der Niederlande und ihre damals 13jährige Tochter, die jetzige Königin. Wie konnten und küßten wir uns glücklich, mit gekrönten Häuptern so „naß“ zusammen zu sein! Und wenn ich in jenen Augenblicken hätte entscheiden müssen, ob Hollands Königin oder ich der glücklichere Teil wäre, so hätte wahrscheinlich für meine Wenigkeit die Wagschale stärker angezogen, denn was fehlte mir doch? Sollte ich nicht für mein Wittagsmahl „fünf“ Reichspfennige in der Tasche, um die ich mir beim Wieder in Herrenalb „einen Becken“ kaufen konnte und den Weiskopf spendeten unentgeltlich die Quellen des Bades.

Die immer länger gewordenen Schattenbilder ermahnten mich, meine Betrachtungen einzustellen und mich von der Ruine zu verabschieden. Wie auf Verabredung läßt sich der melodische Bittus einer Abendglocke vom Tale heraus vernommen. Ihren leise erzitternden Klängen Folge leistend, fand ich beim Durchschreiten des freundlich hingebetteten Dörfchens Ebersteinburg verchiedene Gruppen Leute, zu kurzer Unterhaltung zusammengekommen, vor den Häuschen sitzend ihre Andacht verrichtend. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne beleuchteten mit ihrem goldenen Schein gar malerisch das alte Gemäuer des Badener Schlosses, als ich auf dasselbe zu kam. Noch roth befeig ich den Turm, um von hier aus einen letzten Scheideblick zu werfen auf die umliegenden Täler und Höhen und auf die Perle aller Schwarzwaldbüchse: Baden-Baden. In raschen Schritten gehts nun über wohlgepflegte Waldwege bergab, an der Grob-, Hofgärtnerei und dem neuen Schloß vorbei, dem Bahnhofs zu.

In Euch selbst

liegt das Heil! So mag mancher neuzeitliche Nervenarzt seinen Patienten rufen. Das Leben der Gegenwart stellt an die Nerven des Kulturmenschen so hohe Anforderungen, daß jede unnötige Schädigung unbedingt vermieden werden muß. Hierzu gehört auch der übermäßige oder länger fortgesetzte Genuß starken Kaffees oder Tees, namentlich am frühen Morgen. Zum täglichen ausgiebigen Genuß insbesondere am Frühstücksgetränk eignet sich von den erwählten Kaugetränken kein spezifisches Maloide, das Theobromin, nur eine sehr milde Wirkung hat, weil er nicht wie Kaffee sehr schädliche emprenmatische Stoffe (Koffein) besitzt und weil endlich die Nährstoffe des Kakaos dem Magen Arbeit geben. Der harte entöfle Reichardt's Kakaerquid, sättigt, belebt, ohne zu erregen, stellt sich wegen seiner unvergleichlichen Feinheit sehr billig im Gebrauch und befördert infolge seiner guten Entödung die Magen-saft-Absonderung und damit die Verdauung! Ein Fabrikpreis für Händler wie Private! Einzelverkauf nur in Fabrikpackungen, in den bekannten Reichardt's Filialen in

Mannheim

Planken P 4 No. 15.

Fernspr. 1362.

Neckarstr. R 1 No. 7.

Fernspr. 1362.

Postfrei von 6 Mt. an paketporto-frei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnstellen frachtfrei mit Kabaht direkt durch unsere Fabrik.

Kakao-Compagnie Theodor Reichtard

Deutschlands größte Kakaofabrik, Mannheim, Landwehr

Badisch. Schwarzwald. Waldkurhaus Friedrichshort

Lohnender Aufenthaltsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billige Preise. Für Kurgäste billiger Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke!

Triumph-Stuhl



als Stuhl, Hängematte, Sofa und Bett zu benutzen, ist unerreicht an Größe und Dauerhaftigkeit, prima Bezüge, mit anderen Fabrikaten nicht zu vergleichen, in solider Ausführung zum Preise von Mk. 3.—, mit Verlängerung Mk. 4.50, mit Armlehne und Verlängerung Mk. 5.50 überall hin versendbar und nur allein anzuholen bei H. Komes, Mannheim (Kaufhaus Bogen 16—17.) Erstes und grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche. 8816

Ueberflügelt

sind alle Frischhaltungs-Systeme durch Kieffers neuen Einkoch- u. Sterilisier-Apparat

Qualität unter Garantie übertrifft jede erstklassige Konkurrenz.

Gläser immer noch 10% billiger als im Preis herabgesetzte sogenannte Originalgläser.

Jede Hausfrau übersongesicht!

Freiwillig und Broschüren kostenlos gern zu Diensten.



Kieffer-Apparate Kieffer-Einkoch-Gläser sind die gefundenen Schätze der Hausfrauen. Kieffer-Apparat fasst bis 21 Gläser. Die Gläser passen für jeden Konkurrenz-Apparat.

„Kieffer-Gläser“ sind bei unerreicht hervorragender Qualität und Ausführung um

10 bis 15% billiger

wie die im Preise schon herabgesetzten sog. Originalgläser.

Verkaustellen in Mannheim:

- Hirsch Schuster, F 3, 19. Gebr. Schwabenland, G 7, 23. Hirsch & Co., F 2, 5. Fritz Weickel, C 1, 3. Kraus, Kammerer & Co., H 1, 15/16, gegenüber der Konkordien-Kirche. Gebr. Wlasler, S 1, 3.

la. Qual. Mast-Lammfleisch

Das Feinste vom Feinsten

Als Spezialität zur Zeit der jungen Gemüse:

Lamm-Koteletts

für Braten: Keule (gigot) Bug (épaule)

für Dinert: Lamm-Rücken

sowie Ragout fins

zu den billigsten Preisen.

Friedrich Fiedler

Q 2, 19/20 Hoflieferant Tel. 725 Ochsen-, Kalb- und Hammelmetzgerei.

NB. Bei der in Frankfurt a. M. stattgefundenen Mastvieh-Ausstellung wurde solche Lämmer mit den ersten Preisen ausgezeichnet. 8306

Bedeut. konkurrenzloses Unternehmen

welches einem längst empfundenen tatsächlichen Bedürfnis in zugehöriger Vollkommenheit entspricht, soll einem solventen Herrn für Baden und Württemberg zur Übernahmung übertragen werden.

Reingewinn mindest. Mk. 20 000 per Jahr

Bestimmte nicht erwerbliche, stillle vollständig ausgearbeiteten. Nur englische Schreibmaschinen mit prima Referenzen, die über ein Kapital von 3000 bis 4000 Mark zur Verfügung und denen daran gelegen ist, sich eine wirklich sichere und normale Existenz zu schaffen, wollen sich bis Dienstag, den 7. d. d. von 10—1 und von 4—7 Uhr im Hotel Pfälzer Hof, Zimmer No 8. mlsen. 9533

Städtische Umlage

Am Montag, den 6. Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Juni 1910, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden im Beisein der Stadtabteilung des Schulhauses Waldhof (1. Stadtk.), Abteilungen an Umlagen und anderen ähnlichen Beschlüssen entgegen genommen werden. Während dieser Zeit bleibt unsere Geschäftsstelle in Mannheim geschlossen. 100 Mannheim, 2. Juni 1910. Stadtkasse: Röderer.

Grasversteigerung.

Am Samstag, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr wird das auf dem Schlosshofgelände, dem neuen Marktplatz und dem Bahndamm des Viehhofes für das ganze Jahr sich ergebende Gras im Viehhof öffentlich versteigert. 95 Mannheim, 2. Juni 1910. Die Direktion des städtischen Schlachthofes: J. W. Geiger.

Geldverkehr

300,000.— auf prima 2. Stelle sofort zu vergeben. 82010 Raupp, U 3, 10, Tel. 3020. 150 Mark zu 5%, monatl. Rückzahlung 10 A. gesucht von Chemica, Off. unt. Nr. 23020 a. d. Exped. d. Bl. 82011 an die Exped. d. Bl.

Unterricht.

Zu französischen Stunden Teilnehmer gesucht. Off. Offert. u. Nr. 23020 a. d. Exped. d. Bl.

Durch die umsichtige u. energische Leitung ist die

Erste Mannheimer Herren-Kleider-Reparatur-, Bügeln- und Reinigungs-Anstalt

„Blitz“

zu der jetzigen Bedeutung gelangt. An Schnelligkeit bei Ausführung der Aufträge stehen wir unerreicht da. Dass wir auf der Höhe der Zeit sind, beweist der tägliche Zugang vieler neuer Kunden. Ein einmaliger Versuch genügt, Sie zum ständigen Kunden zu erhalten. Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider.

„Blitz“

Telephon 3809. G 2, 1a

Springmann's Drogerie P 1, 4, Breitestr. HALTBARKEIT GARANTIRT. Grösste Auswahl in Schwämme für alle Zwecke. 7762

Automobil mieten? Telephonieren Sie Nr. 1257 J 7, 24. Fritz Held, Automobile J 7, 24 Abteilung: Automobil-Vermietung.

Mitteilung. Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich in dem früher Sitz'ichen Schürmladen, E 1, 19, neben dem Engelhard'schen Tapeten-Geschäft eine Spezial-Detail-Filiale für den Verkauf von Parfümerien- und Toilette-Artikel errichtet habe. Gleichzeitig teile dem geehrten Publikum mit, daß ich als Mitglied dem Allgemeinen Rabatt-Sparverein beigetreten bin und in meinen beiden Detail-Filialen E 1, 5, Breitestrasse und E 1, 19, Planken Grüne Rabatt-Marken (mit Ausnahme auf Marken-Artikel) verabreichen werde. Mit Eröffnung dieser neuen Filiale, übertrag mir die Nürnberger Schildpattwarenfabrik, Gustav Astrack, den Alleinverkauf ihrer Fabrikate, als: Schildpattkämmen, Bürsten, Fächer, But-Nadeln und Schildpatt-Salantierwaren. Otto Hess Segründet 1870. Telephon 932.

Stallung. für 2 Pferde nebst Dienstreiter zu verm. Rab. in der Expedition. 18017

Magazine. Rheinländerstr. 34 Magazin mit Wohnung, 3 Stock hoch, zu verm. 250 gem. Nordlicht. 18014 Raberz Belpinzer, 8.

Zu verkaufen. Günstige Gelegenheits-Güter, Bismarck- u. Kaiserbiergesellschaft, in best. Lage der D.R.G., erweitert, w. Wegs, vorz. abzugeben. Offert. u. Nr. 23024 a. d. Exped. d. Bl. Billig zu verkaufen 23018 ein Tafelklavier Sedenheimerstr. 113, 1 Tr. z. Stehpult m. verschließbarer Schublade zu verm. U 6, 9, 4, St. 23020 Nignou-Schreibmaschine fast neu, zum halb Preis zu verm. Off. u. 23013 a. d. Exped. Neue schwere moderne Kücheneinrichtung sofort können bill. zu verm. 23001 O 6, 10a, 2, St. Federbüchsen, 10—12 Str. Trautstr. fast neu, zu verkaufen. 23008 Gänge Hüttenstr. 98, Baden. 2 schöne Oleanderbäume wegen Platzmangel zu verm. Zuckstr. 16, Hof. 51008

Stellen suchen. Tägl. Konf., 28 J. a. l. d. Gummiwaren- sowie chem. techn. Branche durchaus erfahren m. d. gef. Konfekt, gründlich vertraut, gewandt, Korresp. u. tägl. Buchh. m. Spracht. u. reifgew. f. grös. Gummiwaren, K. G. erfolgreich tätig gew. sucht v. sofort od. später geeign. Post. entf. Vertretung f. grös. Betrieb zu übernehmen. Off. Offert. u. 21578 an die Exped. entf. Aufkänd. zuverläss. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle auf sofort zu 2 oder 3 Pers. Offerten unter Nr. 23017 an die Expedition des. Blattes. 21578

Wirtschaften. 3-4 Zimmerwohnung vorübergehend vom 1. Juli bis 1. Okt. d. J. gesucht. Off. an G. Fiegelkamp, Jankhof-Geschäft, Augustenstr. 63. 21109

Liegenschaften. Mehrere rentable, hochherrschäftlich angeleg. Gärten mit Zentralheizung u. Parkanlagen, in vornehmer, zukunftreicher Lage Heidelbergs wird, unter günstigen Zahlungsbedingungen weg. Ortsabwesenheit d. Besitzers einzeln oder im Ganzen abgegeben. Täglich gegen hier od. Platte, oder in nächster Nachbarschaft gef. Rentenobjekt nicht ausgeschlossen, auch werden gute Restkaufgebe in Zahlung genom. Offerten unter Nr. 21099 an die Expedition des. Blattes.

Hausverkauf. Mehrere rentable, hochherrschäftlich angeleg. Gärten mit Zentralheizung u. Parkanlagen, in vornehmer, zukunftreicher Lage Heidelbergs wird, unter günstigen Zahlungsbedingungen weg. Ortsabwesenheit d. Besitzers einzeln oder im Ganzen abgegeben. Täglich gegen hier od. Platte, oder in nächster Nachbarschaft gef. Rentenobjekt nicht ausgeschlossen, auch werden gute Restkaufgebe in Zahlung genom. Offerten unter Nr. 21099 an die Expedition des. Blattes.

Stellen finden. Junger Mann, gewandt in Korrespondenz u. persünl. Verkehr mit schön. Handschrift bei einem Anfangsgehalt von 2 1200 v. a. sofort gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen u. Zeugnisabschr. erbeten u. Nr. 21049 an die Expedition dieses. Blattes. Von dieser Großhandlung perfekte Stenotypistin (Underwood) gegen gute Bezahlung gesucht. Eintritt sofort od. 1. Juni. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. unt. Nr. 21099 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Dame. die bereits selbständige Polierin beizusetzen hat, lernt gut stenographieren kann und Schreibrüstungswesen versteht. Besorgnt werden solche die schon einen Posten an der Kasse versehen haben. Auswärtige Offerten mit Gehaltsanforder. etc. wollen man unter Nr. 21089 an die Expedition d. Bl. z. Fr. gelangen lassen.

Jüng. Fräulein für Schreibmaschine gesucht. Offert. mit Bild unt. Nr. 21110 an die Exped. d. Bl.

Mädchen. über alleinstehende Frau findet für häusl. Arbeiten sof. Stellung. 21095 Stiermarie, A 1, 6.

Tüchtige Büglerin. erucht. unt. Nr. 21108 an die Exped. d. Bl.

Heirat. Heirat. 2 Schwedern aus besserer Fam. latb. 22 u. 27 Jahre, mit je 12 000 Mk. Ver. Vermögen u. f. d. Ausst. wünsch. Deirat mit Beamten, Lehrer od. Kaufmann. Nähere Auskunft erteilt Frau Richter, Ludwigshafen Gräfenaustr. 49, 2. St. 23022

Ankauf. Ein gut funktionierender Inductor-Telephon-Apparat zu kaufen gesucht. Off. an Hermann Engel, 9801 Waihingen (Eni).

Achtung! Rante fortwährend abgelegte Kleider und Schuhe aller Art, sowie Lampen, alles Eisen, Papier, Glas, alle Preis die höch. Preis! Postkarte genügt. 20107 Weissberg, H 7, 26.

RUDOLF MOSSE Kaufmann I. Kraft, verheiratet, umfangreiche Kenntnisse auf allen Gebieten des merkantilen Wissens, 2. H. in jeder Stellung, vorzügliche Referenzen, wünscht sich gelegentlich zu verändern in leitende Position. Off. Offerten unter S. 117 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9530 Perfekte Stenotypistin bewandert in allen Bureauarbeiten sucht bald. Stellung. Ia. Referenzen. Off. Off. unt. F. D. T. 995 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 9582

Darlehen. von 100 Mark. Offerten u. T. 118 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9526

Lehrmädchen. Lehrmädchen aus guter Familie in ein besseres Ladengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. Nr. 21087 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche. Gewandte Konstrukteure mit Werkh. u. Bureauverh., Kenntnis der Partikelreinerung erwünscht, sowie Lehrling für techn. Bureau einer Maschinenfabrik möglichst sofort gesucht. Off. mit Anprüchen u. Referenzen unt. Nr. 21100 an die Expedition d. Bl.

Kleine Wohnungen. 2, 3, 4 u. 5 Zimmer und Werkstatt zu verm. 18013 Bureau Goethestr. 4 Gz. Börteln sen.

Möbl. Zimmer. L 4, 12 kein möbl. Wohnung in Schlach. u. ein. ein. Zimmer zu verm. Raberz parterre, 23020

Stellen suchen. Tägl. Konf., 28 J. a. l. d. Gummiwaren- sowie chem. techn. Branche durchaus erfahren m. d. gef. Konfekt, gründlich vertraut, gewandt, Korresp. u. tägl. Buchh. m. Spracht. u. reifgew. f. grös. Gummiwaren, K. G. erfolgreich tätig gew. sucht v. sofort od. später geeign. Post. entf. Vertretung f. grös. Betrieb zu übernehmen. Off. Offert. u. 21578 an die Exped. entf. Aufkänd. zuverläss. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle auf sofort zu 2 oder 3 Pers. Offerten unter Nr. 23017 an die Expedition des. Blattes. 21578

Wirtschaften. 3-4 Zimmerwohnung vorübergehend vom 1. Juli bis 1. Okt. d. J. gesucht. Off. an G. Fiegelkamp, Jankhof-Geschäft, Augustenstr. 63. 21109

Liegenschaften. Mehrere rentable, hochherrschäftlich angeleg. Gärten mit Zentralheizung u. Parkanlagen, in vornehmer, zukunftreicher Lage Heidelbergs wird, unter günstigen Zahlungsbedingungen weg. Ortsabwesenheit d. Besitzers einzeln oder im Ganzen abgegeben. Täglich gegen hier od. Platte, oder in nächster Nachbarschaft gef. Rentenobjekt nicht ausgeschlossen, auch werden gute Restkaufgebe in Zahlung genom. Offerten unter Nr. 21099 an die Expedition des. Blattes.

Hausverkauf. Mehrere rentable, hochherrschäftlich angeleg. Gärten mit Zentralheizung u. Parkanlagen, in vornehmer, zukunftreicher Lage Heidelbergs wird, unter günstigen Zahlungsbedingungen weg. Ortsabwesenheit d. Besitzers einzeln oder im Ganzen abgegeben. Täglich gegen hier od. Platte, oder in nächster Nachbarschaft gef. Rentenobjekt nicht ausgeschlossen, auch werden gute Restkaufgebe in Zahlung genom. Offerten unter Nr. 21099 an die Expedition des. Blattes.

Stellen finden. Junger Mann, gewandt in Korrespondenz u. persünl. Verkehr mit schön. Handschrift bei einem Anfangsgehalt von 2 1200 v. a. sofort gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen u. Zeugnisabschr. erbeten u. Nr. 21049 an die Expedition dieses. Blattes. Von dieser Großhandlung perfekte Stenotypistin (Underwood) gegen gute Bezahlung gesucht. Eintritt sofort od. 1. Juni. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. unt. Nr. 21099 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Dame. die bereits selbständige Polierin beizusetzen hat, lernt gut stenographieren kann und Schreibrüstungswesen versteht. Besorgnt werden solche die schon einen Posten an der Kasse versehen haben. Auswärtige Offerten mit Gehaltsanforder. etc. wollen man unter Nr. 21089 an die Expedition d. Bl. z. Fr. gelangen lassen.

Jüng. Fräulein für Schreibmaschine gesucht. Offert. mit Bild unt. Nr. 21110 an die Exped. d. Bl.

Mädchen. über alleinstehende Frau findet für häusl. Arbeiten sof. Stellung. 21095 Stiermarie, A 1, 6.

Tüchtige Büglerin. erucht. unt. Nr. 21108 an die Exped. d. Bl.

Heirat. Heirat. 2 Schwedern aus besserer Fam. latb. 22 u. 27 Jahre, mit je 12 000 Mk. Ver. Vermögen u. f. d. Ausst. wünsch. Deirat mit Beamten, Lehrer od. Kaufmann. Nähere Auskunft erteilt Frau Richter, Ludwigshafen Gräfenaustr. 49, 2. St. 23022

Ankauf. Ein gut funktionierender Inductor-Telephon-Apparat zu kaufen gesucht. Off. an Hermann Engel, 9801 Waihingen (Eni).

Achtung! Rante fortwährend abgelegte Kleider und Schuhe aller Art, sowie Lampen, alles Eisen, Papier, Glas, alle Preis die höch. Preis! Postkarte genügt. 20107 Weissberg, H 7, 26.

Kleine Wohnungen. 2, 3, 4 u. 5 Zimmer und Werkstatt zu verm. 18013 Bureau Goethestr. 4 Gz. Börteln sen.

Möbl. Zimmer. L 4, 12 kein möbl. Wohnung in Schlach. u. ein. ein. Zimmer zu verm. Raberz parterre, 23020

Stellen suchen. Tägl. Konf., 28 J. a. l. d. Gummiwaren- sowie chem. techn. Branche durchaus erfahren m. d. gef. Konfekt, gründlich vertraut, gewandt, Korresp. u. tägl. Buchh. m. Spracht. u. reifgew. f. grös. Gummiwaren, K. G. erfolgreich tätig gew. sucht v. sofort od. später geeign. Post. entf. Vertretung f. grös. Betrieb zu übernehmen. Off. Offert. u. 21578 an die Exped. entf. Aufkänd. zuverläss. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle auf sofort zu 2 oder 3 Pers. Offerten unter Nr. 23017 an die Expedition des. Blattes. 21578

Wirtschaften. 3-4 Zimmerwohnung vorübergehend vom 1. Juli bis 1. Okt. d. J. gesucht. Off. an G. Fiegelkamp, Jankhof-Geschäft, Augustenstr. 63. 21109

Liegenschaften. Mehrere rentable, hochherrschäftlich angeleg. Gärten mit Zentralheizung u. Parkanlagen, in vornehmer, zukunftreicher Lage Heidelbergs wird, unter günstigen Zahlungsbedingungen weg. Ortsabwesenheit d. Besitzers einzeln oder im Ganzen abgegeben. Täglich gegen hier od. Platte, oder in nächster Nachbarschaft gef. Rentenobjekt nicht ausgeschlossen, auch werden gute Restkaufgebe in Zahlung genom. Offerten unter Nr. 21099 an die Expedition des. Blattes.

Hausverkauf. Mehrere rentable, hochherrschäftlich angeleg. Gärten mit Zentralheizung u. Parkanlagen, in vornehmer, zukunftreicher Lage Heidelbergs wird, unter günstigen Zahlungsbedingungen weg. Ortsabwesenheit d. Besitzers einzeln oder im Ganzen abgegeben. Täglich gegen hier od. Platte, oder in nächster Nachbarschaft gef. Rentenobjekt nicht ausgeschlossen, auch werden gute Restkaufgebe in Zahlung genom. Offerten unter Nr. 21099 an die Expedition des. Blattes.

Stellen finden. Junger Mann, gewandt in Korrespondenz u. persünl. Verkehr mit schön. Handschrift bei einem Anfangsgehalt von 2 1200 v. a. sofort gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen u. Zeugnisabschr. erbeten u. Nr. 21049 an die Expedition dieses. Blattes. Von dieser Großhandlung perfekte Stenotypistin (Underwood) gegen gute Bezahlung gesucht. Eintritt sofort od. 1. Juni. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. unt. Nr. 21099 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Dame. die bereits selbständige Polierin beizusetzen hat, lernt gut stenographieren kann und Schreibrüstungswesen versteht. Besorgnt werden solche die schon einen Posten an der Kasse versehen haben. Auswärtige Offerten mit Gehaltsanforder. etc. wollen man unter Nr. 21089 an die Expedition d. Bl. z. Fr. gelangen lassen.

Jüng. Fräulein für Schreibmaschine gesucht. Offert. mit Bild unt. Nr. 21110 an die Exped. d. Bl.

Mädchen. über alleinstehende Frau findet für häusl. Arbeiten sof. Stellung. 21095 Stiermarie, A 1, 6.

Tüchtige Büglerin. erucht. unt. Nr. 21108 an die Exped. d. Bl.

Heirat. Heirat. 2 Schwedern aus besserer Fam. latb. 22 u. 27 Jahre, mit je 12 000 Mk. Ver. Vermögen u. f. d. Ausst. wünsch. Deirat mit Beamten, Lehrer od. Kaufmann. Nähere Auskunft erteilt Frau Richter, Ludwigshafen Gräfenaustr. 49, 2. St. 23022

Ankauf. Ein gut funktionierender Inductor-Telephon-Apparat zu kaufen gesucht. Off. an Hermann Engel, 9801 Waihingen (Eni).

Achtung! Rante fortwährend abgelegte Kleider und Schuhe aller Art, sowie Lampen, alles Eisen, Papier, Glas, alle Preis die höch. Preis! Postkarte genügt. 20107 Weissberg, H 7, 26.

Kleine Wohnungen. 2, 3, 4 u. 5 Zimmer und Werkstatt zu verm. 18013 Bureau Goethestr. 4 Gz. Börteln sen.

Möbl. Zimmer. L 4, 12 kein möbl. Wohnung in Schlach. u. ein. ein. Zimmer zu verm. Raberz parterre, 23020

Stellen suchen. Tägl. Konf., 28 J. a. l. d. Gummiwaren- sowie chem. techn. Branche durchaus erfahren m. d. gef. Konfekt, gründlich vertraut, gewandt, Korresp. u. tägl. Buchh. m. Spracht. u. reifgew. f. grös. Gummiwaren, K. G. erfolgreich tätig gew. sucht v. sofort od. später geeign. Post. entf. Vertretung f. grös. Betrieb zu übernehmen. Off. Offert. u. 21578 an die Exped. entf. Aufkänd. zuverläss. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle auf sofort zu 2 oder 3 Pers. Offerten unter Nr. 23017 an die Expedition des. Blattes. 21578